euronatur

UNSER JAHR 2023

EDITORIAL & INHALT

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde von EuroNatur!**

„EuroNatur ist positiv hartnäckig". Mit diesem Kompliment hat uns kürzlich ein langjähriger EuroNatur-Spender beschenkt. Wir freuen uns sehr darüber. In der Tat haben wir den Anspruch, Verantwortung für die Themen zu übernehmen, denen wir uns verschrieben haben, also Gebiete und Partner nicht im Stich zu lassen, mit denen wir langfristig verbunden sein wollen – in guten wie in schlechten Zeiten.

Sich einmischen, die eigene Position öffentlich aussprechen – gerade in Ländern des Westbalkans, wo EuroNatur einen geographischen Schwerpunkt hat, ist das leichter gesagt als getan. Besonders dort, wo Korruption, Manipulation und staatliche Willkür auf der Tagesordnung stehen, brauchen Menschen ein hohes Maß an Frustrations-Toleranz und Mut, wenn sie sich für eine gesunde Umwelt einsetzen. Umso wichtiger sind internationaler Rückhalt und europäische Solidarität.

Im Namen des EuroNatur-Präsidiums danke ich all unseren Spenderinnen und Förderern, die es uns ermöglichen, unseren Naturschutzpartnern diese Unterstützung zu gewährleisten. Der EuroNatur-Geschäftsbericht für das Jahr 2023 zeigt Ihnen einmal mehr, dass – und wie sehr – es sich lohnt.

Ihr

Prof. Dr. Thomas Potthast
Präsident der EuroNatur Stiftung

2 Editorial | 3 Orientierungskarte | 4 Europas Wälder | 8 Europas Flüsse
14 Grünes Band Europa | 16 Wolf & Bär | 20 Europas Zugvögel | 24 Mentoringprogramm
26 EU-Politik | 28 Was uns 2023 noch gefreut hat | 30 Medien & Öffentlichkeit
32 Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2023 | 40 Testamentsspende für Europas Natur
41 Umgang mit möglichen Risiken | 42 Transparenz | 44 Unsere Förderschwerpunkte 2023 | 50 Mission & Vision
51 Organisation & Struktur | 52 Unsere digitalen Kanäle | 53 Spendenaufruf | 54 Impressum

 Bild: Thomas Potthast - privat

ORIENTIERUNGSKARTE

Diese Karte dient der Orientierung und zeigt lediglich die im EuroNatur-Geschäftsbericht 2023 dargestellten Projektgebiete. Der Geschäftsbericht veranschaulicht die Kernthemen sowie Arbeitsweisen der Stiftung beispielhaft. Erfolge oder Herausforderungen im Jahr 2023 sind schlaglichtartig herausgehoben. Auch in Projekten, die aus Platzgründen nicht ausführlich dargestellt werden konnten, engagieren wir uns kontinuierlich für den Schutz des europäischen Naturerbes. Eine vollständige Übersicht aller EuroNatur-Aktivitäten gibt das Kapitel „Förderschwerpunkte 2023". Über aktuelle Entwicklungen informieren der EuroNatur-Newsletter www.euronatur.org/newsletter sowie das EuroNatur-Magazin www.euronatur.org/magazin.

1. Kantabrisches Gebirge (Spanien)
2. Neretva-Delta (Kroatien, Bosnien-Herzegowina)
3. Saline Ulcinj (Montenegro)
4. Shar- (Nordmazedonien) und Korab-Koritnik-Gebirge (Albanien)
5. Vjosa/Aoos (Albanien, Griechenland)
6. Karpaten (Rumänien)
7. Nördliche Dinariden (Slowenien, Kroatien, Italien)
8. Livanjsko Polje (Bosnien-Herzegowina)
9. Schwarzer Drin / Skavica (Albanien)

Grünes Band Europa

Grafik: Kerstin Sauer

EUROPAS WÄLDER

Rumäniens Wälder unter Druck

Geografische Lage in Europa

Karpaten in Rumänien (Karte S. 3, Nr. 6). Dort finden sich die letzten großen Urwälder der Europäischen Union außerhalb Skandinaviens. Schwerpunktgebiete der Kampagne sind Ur- und Naturwälder in Nationalparken, Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 sowie noch nicht geschützte wertvolle Wälder.

Situation

Kaum ein Lebensraum in Europa ist sowohl für den Arten- als auch für den Klimaschutz von so großer Bedeutung wie die Karpatenwälder Rumäniens. Doch die Naturzerstörung schreitet unvermindert voran. Seitens der rumänischen Regierung fehlen ernsthafte Bemühungen, die Ur- und Naturwälder zu schützen. Vor vier Jahren haben wir gemeinsam mit unseren Partnern Agent Green und ClientEarth bei der Europäischen Kommission eine Beschwerde gegen die rumänischen Behörden wegen illegalen Holzeinschlags in Natura 2000-Gebieten eingereicht. Daraufhin wurde ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. Der Fall wurde aber bis heute nicht an den Europäischen Gerichtshof übergeben. Die EU-Kommission setzt nach wie vor auf Dialog mit der rumänischen Regierung. Währenddessen werden wertvolle Wälder im Zeitraffer ausradiert.

Ziele

Mit der Kampagne „SaveParadiseForests“ wollen wir dazu beitragen, den Waldschatz der rumänischen Karpaten dauerhaft zu bewahren.

DIE LETZTEN WILDEN WÄLDER EUROPAS SIND EINZIGARTIGE NATURSCHÄTZE, ZENTREN DER ARTENVIELFALT UND UNVERZICHTBARE VERBÜNDETE IM KLIMASCHUTZ. WIR WOLLEN DAZU BEITRAGEN, DIESE ÖKOSYSTEME VOR DER AUSBEUTUNG ZU RETTEN. EIN HEBEL IST DIE ARBEIT AUF EU-EBENE, ABER AUCH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ KOMMT ZUM EINSATZ.

 Illustrationen: Kerstin Sauer

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge 2023

- EuroNatur und Agent Green haben dokumentiert, dass die Abholzungen in den Natura 2000-Gebieten, die Teil des Vertragsverletzungsverfahrens gegen die rumänischen Behörden sind, ungebremst voranschreiten.
- Im Verlauf des Jahres 2023 haben wir EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius im Rahmen mehrerer Treffen auf den Ernst der Lage hingewiesen.
- Ein geplanter Vorortbesuch von Mitgliedern des Europaparlaments (Ausschuss für Umweltfragen) wurde unter zweifelhaften Umständen abgesagt. Agent Green hat die Sache daraufhin selbst in die Hand genommen und zwei ausgewählte Abgeordnete auf abgeholzte Flächen geführt. Diese waren sichtlich schockiert und sicherten ihre Unterstützung zu.
- Die EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030 schreibt fest, dass bisher nicht geschützte Ur- und Naturwälder in das transeuropäische Netz von Schutzgebieten aufgenommen werden sollen. Um weitere Abholzungen zu erleichtern, wird die rumänische Regierung vermutlich viele Wälder nicht melden. Gemeinsam mit Agent Green, Greenpeace Rumänien und den Fernerkundungsexperten von Space4Good haben wir deshalb mit der Erstellung einer „Shadow map" begonnen, die alle schutzbedürftigen und besonders schutzwürdigen Wälder in den rumänischen Karpaten zeigt.

Ausblick

Wir werden einen überzeugenden und fachlich fundierten Gegenvorschlag für die neue (Wald)Schutzgebietskulisse Rumäniens erstellen und für unsere Lobbyarbeit nutzen. Parallel werden wir nicht aufhören darauf zu dringen, dass sich die Regierung in Bukarest vor dem Europäischen Gerichtshof für ihre Tatenlosigkeit verantworten muss.

Partner: Agent Green, ClientEarth, Greenpeace Rumänien, Space4Good, EIA

Förderung: Nando und Elsa Peretti Stiftung, EIA, Manfred-Hermsen-Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender

Bilder: Anika Konsek - EuroNatur-Projektleiterin Susanne Schmitt (links) und Raluca Nicolae von unserer rumänischen Partnerorganisation Agent Green machten in Brüssel erneut auf den Schutzbedarf der rumänischen Wälder aufmerksam. Susanne Schmitt - Holztransporter beim Abtransport von gefälltem Holz im Natura 2000 Gebiet Făgăraș.

EUROPAS WÄLDER

„Wir haben absolutes Neuland betreten"

Satellitentechnologie, künstliche Intelligenz und menschliche Erfahrung – die perfekte Mischung, um die letzten wilden Wälder des Weltbalkans zu retten? Gemeinsam mit Naturschutzpartnern in sieben Balkanländern sowie den Expertinnen und Experten für Fernerkundung von Space4Good haben wir uns auf dieses Terrain begeben. Im Interview berichtet Susanne Schmitt, bis Juni 2024 Waldexpertin bei EuroNatur, von den ersten Gehversuchen und einem gelungenen Experiment.

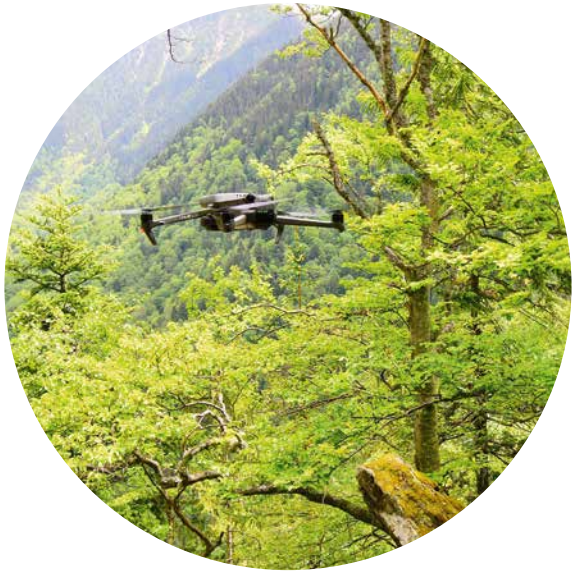
Was war das Ziel dieses Experiments?

Es gibt bislang noch keine lückenlose Kartierung der Wälder des Westbalkans und es fehlen aktuelle Datenbanken. Wir wollten Ur- und Naturwälder mit Hilfe von Satellitenerdbeobachtung lokalisieren und zweitens herausfinden, wie gefährdet sie sind. Stellenweise konnten wir zum Beispiel aufdecken, wo Entwaldung stattgefunden hat oder aktuell stattfindet. Der dritte und letzte Schritt war es zu prüfen, ob diese Gebiete bereits unter Schutz stehen.

Wie habt ihr die Ur- und Naturwälder ausfindig gemacht?

Zuerst mussten Merkmale definiert werden, an denen sich Urwälder auf Satellitenbildern erkennen lassen. Dabei haben Testflächen geholfen, die ohne Zweifel mit alten Wäldern bestanden sind. Danach kam die künstliche Intelligenz ins Spiel: Space4Good hat ein maschinelles Lernmodell trainiert, diese typischen Muster zu erkennen. Das Ergebnis war eine erste Karte, die zeigt, wo Ur- und Naturwälder mit welcher Wahrscheinlichkeit vorkommen. Die EuroNatur-Partner in Bosnien-Herzegowina, Albanien, Nordmazedonien, Serbien, Montenegro, Kroatien und dem Kosovo haben mit Realitätschecks vor Ort dazu beigetragen, das Modell weiter zu verbessern.

Bild: Kerstin Sauer - Porträt Susanne Schmitt.



Wie gut ist das Ergebnis?

Dank des Modells haben wir nun einen begründeten Verdacht, wo es in den sieben untersuchten Ländern noch Ur- und Naturwälder gibt. Das ist eine wertvolle Grundlage, sie künftig besser schützen zu können. Die Realitätschecks vor Ort belegen, dass das Modell sehr präzise ist. Überall dort, wo die Karte mit einer Wahrscheinlichkeit von über 80 Prozent Ur- oder Naturwälder markierte, waren tatsächlich welche zu finden. Das ist ein herausragendes Ergebnis. Auf der anderen Seite kam leider heraus, dass viele dieser Wälder bis dato nicht geschützt sind.

Welche Wälder sind das zum Beispiel?

Besonders interessant sind unter anderem Gebiete im Norden Albaniens. Das Modell zeigt einerseits an, dass es dort mit hoher Wahrscheinlichkeit noch Ur- oder Naturwälder gibt. Andererseits meldet es aber für diese Flächen ausgesprochen große Waldverluste für die vergangenen Jahre. Das ist eine brisante Mischung! Jetzt gilt es, sich das Ganze vor Ort genauer anzusehen und daraus die nächsten Schritte abzuleiten.

Wie kann die Karte nun helfen, die Wälder besser zu schützen?

In einigen Gebieten wird es darum gehen, die Ausweisung neuer Schutzgebiete zu erreichen. Mit Hilfe der Karte können wir nun auf nationaler wie europäischer Ebene gezielt dafür werben. Wo es schon Schutzgebiete gibt, gilt es zu prüfen, ob sie ausreichend Schutz bieten. Wo nötig, werden wir unsere Partner dabei unterstützen, rechtliche Schritte gegen illegale Abholzungen einzuleiten. Ein wichtiges Ziel ist und bleibt aber auch der Ausbau eines starken, grenzübergreifenden Netzwerks aus Waldschützern, Wissenschaftlerinnen und Nichtregierungsorganisationen.

Interview: Katharina Grund

Partner: Space4Good, PPNEA, ERA, CZZS, CZIP, Biom, MES, BPSSS

Förderung: Aage V. Jensen Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender

Bilder: Susanne Schmitt - Waldexperten und -expertinnen überprüfen die Satellitendaten durch Stichproben vor Ort. Manchmal kommen dabei auch Drohnen zum Einsatz.

EUROPAS FLÜSSE

Vjosa-Delta: Flamingos oder Flughafen

Geografische Lage in Europa
Narta-Lagune im Mündungsbereich der Vjosa in Albanien (Karte S. 3, Nr. 5).

Situation
Die Narta-Lagune ist für den Erhalt von Europas Vogelwelt von entscheidender Bedeutung und zudem Teil des Vjosa-Deltas – der Mündungsbereich jenes Flusses, der im März 2023 als erster Wildfluss-Nationalpark Europas ausgewiesen wurde (lesen Sie hierzu S. 10-11). Über das Jahr verteilt wird die Lagune von mehr als 220 Vogelarten als Lebensraum genutzt (darunter Rosaflamingo und Pelikan). Dennoch soll dort im Jahr 2025 ein internationaler Flughafen in Betrieb gehen. Unserer Ansicht nach verstößt das Projekt gegen nationales und internationales Recht und wird auch von der EU-Kommission sowie dem EU-Parlament kritisiert. Ungeachtet dessen sind die Bauarbeiten bereits weit fortgeschritten.

Ziele
Wir wollen erreichen, dass das Flughafenprojekt Vlora gestoppt wird. Das gesamte Einzugsgebiet der Vjosa soll in den Vjosa Nationalpark aufgenommen und geschützt werden. Dazu zählt auch das Delta des Flusses.

AUF DEM BALKAN GIBT ES NOCH WILDE FLUSSLANDSCHAFTEN VON ATEMBERAUBENDER SCHÖNHEIT. DOCH DER MENSCHLICHE NUTZUNGSDRUCK WIRD AUCH DORT IMMER GRÖSSER. GEMEINSAM MIT VIELEN MITSTREITENDEN MACHEN WIR DARAUF AUFMERKSAM, STÄRKEN DIE ZIVILGESELLSCHAFT, UNTERSTÜTZEN BEI RECHTLICHEN SCHRITTEN UND ZEIGEN ALTERNATIVEN ZUR NATURZERSTÖRUNG AUF.

 Bild: David Kern - Marodes Fischerboot am Ufer der Vjosa.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge 2023

- Mittlerweile hat sich auf europäischer Ebene auch die Berner Konvention - eines der wichtigsten Naturschutzabkommen Europas - klar gegen das Projekt ausgesprochen: Der Bau des internationalen Flughafens Vlora soll ausgesetzt werden, bis eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt worden ist. Bis jetzt wird diese Ansage aber seitens der albanischen Regierung ignoriert.

- Die von unseren albanischen Partnern PPNEA und AOS Ende 2022 eingereichten nationalen Gerichtsklagen sind immer noch anhängig. Sie wurden das gesamte Jahr 2023 zwischen den verschiedenen Instanzen hin- und hergeschoben. Immerhin sind PPNEA und AOS mittlerweile als klageberechtigt anerkannt.

- Im Juni 2023 wurde ein Antrag auf einstweilige Verfügung eines temporären Baustopps eingereicht. Wenngleich eine einstweilige Verfügung dazu dient, kurzfristig einzugreifen, fiel bis Ende 2023 kein Urteil.

- In den Fall Narta verwickelt ist auch eine Tochter der Flughafen München GmbH. Die Munich Airport International GmbH (MAI) ist nach eigener Aussage „beratend tätig", Albaniens Premierminister Edi Rama verkauft die MAI allerdings als zukünftige Betreiberin des Vlora Flughafens und begründet so die angebliche Seriosität des Projektes. Nach einem Vorortbesuch in Albanien haben EuroNatur-Geschäftsführer Gabriel Schwaderer und BUND-Landesvorsitzender Richard Mergner diesen Widerspruch in einer Pressekonferenz thematisiert. Es folgten zahlreiche kritische Medienberichte, unter anderem in der Süddeutschen Zeitung.

- EuroNatur hat den Flughafenbau auch in einem Brief an den bayerischen Ministerpräsident Markus Söder kritisiert, eine Antwort aus der Staatskanzlei blieb aus.

Ausblick

Wir wollen erreichen, dass das Flughafenprojekt Vlora gestoppt wird. Das gesamte Einzugsgebiet der Vjosa soll in den Vjosa Nationalpark aufgenommen und geschützt werden. Dazu zählt auch das Delta des Flusses.

Partner: PPNEA

Förderung: DIMFE, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender

Bild: David Kern - Narta Lagune

EUROPAS FLÜSSE

Vjosa Nationalpark: Zum Jubeln und zum Weinen

Einer der größten Meilensteine im Jahr 2023 war die Ausweisung des albanischen Wildflusses Vjosa als Nationalpark. Leider währte die Freude nur kurz. Im Interview erklärt Annette Spangenberg, Leiterin Naturschutz bei EuroNatur, warum.

Am 15. März 2023 war es endlich soweit. Der Vjosa Nationalpark wurde gegründet. Wie war es, diesen Moment zu erleben?

Das war sehr emotional für uns alle! Schließlich haben wir über zehn Jahre darauf hingearbeitet - mit Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer, gemeinsam mit unseren Partnern von EcoAlbania, Riverwatch, Patagonia und vielen weiteren Akteuren. Zu Beginn unseres Engagements gab es kaum wissenschaftliche Daten, die den außerordentlichen ökologischen Wert dieses Flusses belegt hätten. Doch uns war früh klar: Die Vjosa ist ein Naturschatz, der den höchsten Schutzstatus verdient. Jetzt ist Europas erstes Wildfluss-Schutzgebiet endlich offiziell! Es zieht sich 190 Kilometer entlang der Vjosa mit ihren Zuflüssen Shushica, Drino und Bënça. Was für ein Kontrast zu den ursprünglichen Plänen der albanischen Regierung, in einem der beeindruckendsten Abschnitte der Vjosa zwei große Wasserkraftwerke zu bauen. Gemeinsam konnten wir diese Katastrophe verhindern und dieser Flusslandschaft stattdessen zu weltweiter Aufmerksamkeit verhelfen.

„ICH BIN FROH, DASS SIE NICHT AUFGEBEN UND WEITER AM BALL BLEIBEN. DIESE POSITIVE HARTNÄCKIGKEIT HAT JA IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNTEN SCHON IMMER WIEDER EINMAL ZU ERFOLGEN GEFÜHRT, DIE ANFANGS NICHT UNBEDINGT FÜR MÖGLICH GEHALTEN WURDEN, ZUM BEISPIEL IN DER SALINE ULCINJ UND IN ANDEREN GEBIETEN."

DR. GERD BONGS, EURONATUR-SPENDER

Bilder: Anika Konsek - Porträt Annette Spangenberg.
Porträt Dr. Gerd Bongs - privat

Sind wir damit am Ziel angelangt und die Vjosa ist gerettet?

Nein, leider nimmt die albanische Regierung die mit dem Schutzgebiet verbundene Verantwortung nicht ernst. Premierminister Edi Rama treibt nicht nur den Bau eines internationalen Flughafens an der Vjosa-Mündung voran, gegen den wir vorgehen (Anm. Red.: lesen Sie mehr auf S. 8-9). Auch an der Umleitung eines der wichtigsten Zuflüsse der Vjosa wird derzeit gearbeitet. Dabei ist die Shushica – anders als das Vjosa-Delta – bereits Teil des Nationalparks.

Steckt hier ein größerer Plan dahinter?

Wer eins und eins zusammenzählt, sieht den Zusammenhang. Die albanische Regierung will offensichtlich den Massentourismus an der Küste weiter ausbauen. Der Flughafen bringt die Touristen, die dann mit dem Wasser versorgt werden, das aus der Shushica über eine Pipeline abgeleitet wird. Damit untergräbt Edi Rama die Nationalparkidee komplett.

Wie gehen wir mit diesem Rückschlag um?

Im Moment ist es wirklich hart. Als traurigen Höhepunkt beschloss das albanische Parlament im Februar 2024 außerdem eine Gesetzesänderung, die den eigentlichen Zweck sämtlicher Schutzgebiete des Landes ad absurdum führt. Luxushotels, Staudämme, Flughäfen und andere Megaprojekte können in Schutzgebieten nun problemlos durchgewunken werden. Aber wir werden nicht lockerlassen, ehe die Vjosa, ihre Nebenflüsse und ihr Delta wirklich sicher sind. Auch wenn das vor dieser neuen Kulisse eine riesige Herausforderung bedeutet.

Interview: Katharina Grund

Bild: Gernot Kunz - Vjosa

EUROPAS FLÜSSE

Skavica:
Riesenstaudamm in Albanien

Geografische Lage in Europa
Dibra-Tal am Schwarzen Drin im Nordosten Albaniens **(Karte S. 3, Nr. 9)**.

Situation
Im Rahmen der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas" setzt sich EuroNatur gemeinsam mit Riverwatch aus Österreich und Partnern vor Ort seit mehr als einem Jahrzehnt für den Schutz frei fließender Flüsse auf dem Balkan ein **(mehr im Internet unter balkanrivers.net/de)**. Seit 2023 konzentrieren wir uns vermehrt auf besonders schädliche Großstaudammprojekte. Dazu gehört auch das Wasserkraftwerk Skavica im Nordosten Albaniens. Der letzte frei-fließende Teil des Schwarzen Drin droht zu einem der größten Stauseen Europas aufgestaut zu werden. Verloren gingen eine überwältigende Arten-vielfalt und ein Großteil der geschichtsträchtigen Region Dibra - ein fruchtbares Tal, das sich als Zentrum für Ökotourismus und biologische Landwirtschaft profiliert hat. Zehntausende Menschen sollen umgesiedelt oder nahezu von der Außenwelt abgeschnitten werden. Von dem Projekt betroffen wären auch der seltene Balkanluchs, mehrere Fischarten, die es nur auf dem Balkan gibt, und wertvolle Erlen-Weiden-Auwälder. Das albanische Parlament hat 2021 ein Sondergesetz verabschiedet und anschließend den US-Infrastrukturgiganten Bechtel mit der Planung und dem Bau von Skavica beauftragt. Das Projekt wurde nie öffentlich ausgeschrieben.

Ziel
Wir wollen dazu beitragen, dass die Menschen im Dibra-Tal für ihre Rechte einstehen, an ihre Wirksamkeit glauben und sich gegen das Staudammprojekt wehren. Ziel ist, dass die Pläne ad acta gelegt und stattdessen in weniger schädliche Formen der Energiegewinnung investiert wird.

„ES IST SO GUT, MIT EURONATUR EINE INTERNATIONALE ORGANISATION AN DER SEITE ZU HABEN. WIR FÜHLEN UNS WENIGER OHNMÄCHTIG, DAS IST DAS GRÖSSTE GESCHENK."

MAJLINDA HOXHA, GARD

 Bild: GARD / Oljam Dervishi - Porträt Majlinda Hoxha.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge 2023

- EuroNatur hat die albanischen NGOs Black Drin Association und Albanian Helsinki Committee dabei unterstützt, eine Verfassungsklage gegen das Wasserkraftwerk Skavica einzureichen.
- Mit Erfolg: Das Verfassungsgericht hat die Klage noch im Jahr 2023 zur Prüfung angenommen. Damit wurde sichtbar, dass es Widerstand in der Zivilgesellschaft gibt. Zudem werden nur 15 Prozent aller vorgelegten Fälle als zulässig erachtet, noch seltener Eingaben von Organisationen der Zivilgesellschaft. In der Folge gab es einen Gerichtsbeschluss, dass öffentliche Anhörungen nachzuholen sind.
- In Tirana wurden ausgewählte Personen aus der Lokalbevölkerung im Rahmen eines Workshops geschult, argumentationsstark gegen den Skavica-Stausee, für die Natur und für die Interessen der lokalen Gemeinden aufzutreten.

Ausblick

Wir werden lokale Initiativen weiterhin dabei unterstützen, Gemeindevertreter im Dibra-Tal über das Projekt Skavica und ihre Widerstandsmöglichkeiten zu informieren. Wir wollen Skavica auf EU-Ebene verstärkt zum Thema machen, um den Druck auf die albanische Regierung im Zusammenhang mit den Beitrittsverhandlungen zu erhöhen.

Partner: Bankwatch, GLV Integrimi, GARD, Res Publica

Förderung: Client Earth, 1% for the Planet, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender

Bild: Richard Burton - Dibra-Tal.

GRÜNES BAND EUROPA

Konkreter Naturschutz am Grünen Band

Geografische Lage in Europa

Verbund von Lebensräumen mit außergewöhnlicher biologischer Vielfalt, der sich entlang des Eisernen Vorhangs aus den Zeiten des Kalten Kriegs über 12.500 Kilometer erstreckt (Karte S. 3). Das Grüne Band Europa verbindet acht biogeografische Regionen und 24 Staaten.

Situation

Obwohl das Grüne Band Europa eine hohe ökologische und historische Bedeutung hat, gab es lange Zeit nur wenige effektive Finanzierungsmöglichkeiten für die Initiative. Dies hat sich mit dem Projekt BESTbelt geändert. Mit Unterstützung der Europäischen Kommission konnten wir bereits zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen fördern, für die sich eine Beantragung von Fördermitteln normalerweise schwierig gestaltet. Das betrifft vor allem kleinere Nichtregierungsorganisationen, deren Arbeit im Naturschutz vor Ort gleichzeitig aber besonders wichtig ist. Das große Interesse an Förderanträgen bestärkt uns darin, dass wir mit BESTbelt den richtigen Ansatz verfolgen.

Ziele

Für BESTbelt wird von der Europäischen Union für den Zeitraum 2021-2026 ein Budget von 3,5 Millionen Euro bereitgestellt. Wir fördern damit vor allem lokale Initiativen am Grünen Band Europa, welche die Biodiversität erhalten und vielversprechende Ideen umsetzen, etwa zur nachhaltigen Regionalentwicklung.

„DIE VIELZAHL UND DIE INHALTLICHE VIELFALT DER EINGEREICHTEN ANTRÄGE HAT UNS AUCH BEIM ZWEITEN DURCHGANG 2023 ÜBERWÄLTIGT. WIR KÖNNEN ES KAUM ERWARTEN, DIE GEPLANTEN PROJEKTE IN DER UMSETZUNG ZU SEHEN UND DIE VIELEN MENSCHEN, DIE SICH DABEI ENGAGIEREN, VOR ORT ZU BEGLEITEN."

ANNE KATRIN HEINRICHS,
PROGRAMMLEITERIN GRÜNES BAND EUROPA

Erfahren Sie mehr über 24 ausgewählte Perlen entlang des Grünen Bandes Balkan. Geben Sie dafür folgenden Link in die Suchzeile Ihres Browsers ein oder scannen Sie den QR-Code.
www.euronatur.org/egb-pearls

 Bild: Kerstin Sauer - Porträt Anne Katrin Heinrichs.

Ausgewählte Aktivitäten und wichtige Erfolge 2023

- Drei der BESTbelt-Projekte, die im Jahr 2022 begonnen wurden, fanden im Jahr 2023 bereits ihren Abschluss. So ist zum Beispiel die ostserbische Gemeinde Knjaževac die Müllproblematik erfolgreich angegangen. Einfache Praktiken der Kreislaufwirtschaft wurden in mehreren Dörfern der Gemeinde umgesetzt, Bildungsaktivitäten zur Müllreduzierung durchgeführt und Mülltonnen, Kompostieranlagen etc. installiert.
- Die Erfahrungen aus der ersten Ausschreibung (2022) haben wir gewinnbringend auf die zweite Ausschreibung übertragen. Mit Erfolg: Im Berichtsjahr wurden 96 Anträge gestellt, 17 werden gefördert. Bemerkenswert: Drei der neuen Projekte sind im finnischen Teil des Grünen Bandes Europa angesiedelt, also dort, wo das Partnernetzwerk durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.
- Ein weiterer Schwerpunkt bei BESTbelt war auch 2023 die Förderung von sogenannten Green Jobs am Grünen Band Europa. Ziel ist es, dass (junge) Menschen auf der Suche nach Arbeit nicht abwandern müssen, sondern nachhaltige Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum vorfinden.

Ausblick

2024 steht die dritte Ausschreibung für Projektanträge im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Darüber hinaus wollen wir BESTbelt im Jahr 2024 intensiver kommunizieren, um die Ergebnisse und Erfolge einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Partner: BUND, European Green Belt Association

Förderung: Europäische Union, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender

european greenbelt BESTbelt With financial support of the European Union

Bild: BESTbelt - Die Vernetzung von Biotopen ist ein zentrales Anliegen des Projektes BESTbelt. Im Bild wiedervernässte Teiche bei Oreshnik im bulgarisch-türkischen Grenzgebiet.

BÄR & WOLF

Länderübergreifender Bärenschutz auf dem Balkan

Geografische Lage in Europa
Grenzgebiet von Griechenland, Albanien und Nordmazedonien.

Situation
Wie fast überall in Europa sind die Lebensräume der Braunbären auch auf dem südlichen Balkan durch Infrastrukturprojekte und andere menschliche Aktivitäten massiv gestört und werden kontinuierlich zerschnitten. Neben dem Lebensraumverlust bedroht die illegale Jagd die Bärenbestände im Projektgebiet. Dies könnte sich verheerend auf die gesamte Population der Braunbären auf dem Balkan auswirken, zumal nicht einmal bekannt ist, wie viele Bären genau in der Region leben.

Ziele
Beim Tripoint-Bärenprojekt (TBB) liegt das Hauptziel darin, die stark zerschnittenen Lebensräume der Braunbären wieder miteinander zu vernetzen. Darüber hinaus wollen wir konkrete Maßnahmen umsetzen, die das konfliktarme Nebeneinander von Bär und Mensch fördern. Es soll das öffentliche Bewusstsein dafür wachsen, dass dies möglich ist. Nur die Akzeptanz durch die lokale Bevölkerung kann das Überleben des Braunbären im Süden des Balkans langfristig sichern.

BÄREN UND WÖLFE KEHREN LANGSAM ABER SICHER IN IHRE URSPRÜNGLICHEN LEBENSRÄUME ZURÜCK. GEMEINSAM MIT UNSEREN PARTNERN SETZEN WIR UNS FÜR IHREN SCHUTZ EIN UND ERARBEITEN LÖSUNGEN, DIE EINE KONFLIKTARME KOEXISTENZ VON MENSCH UND TIER ERMÖGLICHEN.

 Bild: blickwinkel / J. Peltomaeki - Braunbär (Ursus arctos).

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge 2023

- Unsere Projektpartner haben im Mai 2023 Workshops für Anwärter von Bäreninterventionsteams (BETs) in Albanien und Nordmazedonien durchgeführt. Die BETs haben sich bereits bewährt. Im Dezember 2023 ist eine Braunbärin in Albanien nahe der griechischen Grenze in eine Schlingfalle geraten. Mit Hilfe der in den vorangegangenen Schulungen ausgebildeten BET-Kräfte und eines erfahrenen Teams aus Griechenland konnte das Tier gerettet werden.

- Bei einem weiteren Workshop in Griechenland im November 2023 erhielten Ranger aus Nordmazedonien bärensichere Mülltonnen, die am Rande von Dörfern aufgestellt werden, in deren Nähe Braunbären gesichtet wurden. Die markierten Tonnen sind mit Pfefferspray versehen, das freigesetzt wird, sobald ein Bär die Tonne öffnet, um an Fressbares zu gelangen. Dies soll der Abschreckung neugieriger Bären dienen und den Tieren signalisieren: „Hier bitte nicht fressen!"

- Beim selben Workshop haben unsere griechischen Partner die beiden Karelischen Bärenhundedamen Adele und Athene präsentiert. Sie sollen Braunbären verbellen und so dafür sorgen, dass sich Meister Petz menschlichen Siedlungen gar nicht erst nähert.

- In allen drei Ländern des TBB-Projekts wurden verschiedene Akteure wie Jäger und Nationalpark-Angestellte in Methoden des Bärenmonitorings geschult, denn bislang liegen kaum verlässliche Zahlen über die Bärenbestände im Grenzgebiet vor.

- Albanien, Griechenland und Nordmazedonien wollen die politische Zusammenarbeit auf Naturschutzebene ausbauen. Diese ist für den Erfolg des TBB-Projekts unabdingbar.

Ausblick

Das Tripoint-Bärenprojekt ist Ende 2023 ausgelaufen. Doch auch über das Projektende hinaus engagieren sich die Partner gemeinsam für das langfristige Ziel, stabile Braunbärenbestände auf dem Balkan zu erhalten.

Partner: Callisto, MES, PPNEA

Förderung: Fondazione Capellino, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender, EuroNatur-Patinnen und -Paten

Bilder: Athanasios Korakis - Die Karelische Bärenhündin Adele bei einem ihrer Übungseinsätze.
PPNEA - Mehrere Tage lang war die Braunbärin in der Schlingfalle gefangen. Dass sie überlebt hat, kommt einem Wunder gleich.

BÄR & WOLF

„Von einer sachlichen Debatte kann keine Rede sein"

EuroNatur begrüßt die europaweite Rückkehr des Wolfes in seine angestammten Reviere. Wir sehen aber auch die dringende Notwendigkeit, vor allem Weidetierhaltende mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein zu lassen. Antje Henkelmann ordnet die aktuelle Situation im Interview ein.

Das seit Langem erste Wolfsrudel in Baden-Württemberg ist nach mehreren, für die Wölfe tödlichen Zusammenstößen im Straßenverkehr bereits wieder Geschichte. Doch es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis es ein neues Rudel im Ländle geben wird. Worauf sollten sich die Menschen einstellen, vor allem die Weidetierhaltenden?

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Baden-Württemberg gut auf die Rückkehr der Wölfe vorbereitet ist. Nutztierhaltende können sich individuell beraten lassen und dabei unterstützt werden, Präventionsmaßnahmen zu finanzieren und umzusetzen. Zudem hilft die Trägergemeinschaft Ausgleichsfonds Wolf – in der auch EuroNatur Mitglied ist – schnell und unbürokratisch, falls doch Nutztiere durch den Wolf zu Schaden kommen.

„NICHT ZULETZT IST DER SCHUTZ DER WÖLFE AUCH AUSDRUCK UNSERES ENGAGEMENTS FÜR WERTE WIE TOLERANZ UND KOEXISTENZ."

ANTJE HENKELMANN,
PROJEKTLEITERIN WOLF BEI EURONATUR

Bilder: FVA-Wildtierinstitut - Kamerafallenfoto Wolfswelpe.
Kerstin Sauer - Porträt Antje Henkelmann.

Nutztierrisse sind ein gutes Stichwort. Was muss jetzt unternommen werden, um Konflikte zwischen Wölfen und Menschen vorzubeugen?

Besonders wichtig ist es, Informationen bereit zu stellen. Übergriffe auf Nutztiere etwa können mit erprobten Gegenmaßnahmen beinahe ausgeschlossen werden. Was die praktische Unterstützung angeht, wurde viel nachgebessert. Es heißt nicht mehr nur, hier habt ihr Geld für einen Wolfszaun, sondern es wird auch darauf geachtet, dass der Zaun sachgerecht aufgestellt, gepflegt und gewartet werden kann. Für diese Extraarbeiten gibt es in vielen Regionen ehrenamtliche Initiativen sowie finanzielle Unterstützung von den Naturschutzorganisationen. Baden-Württemberg ist auch deshalb ein Positivbeispiel, weil es dort schon lange eine Arbeitsgemeinschaft zu Luchs und Wolf gibt, in der sich die einzelnen Verbände miteinander austauschen. Es geht nicht immer harmonisch, aber doch konstruktiv zu. Landwirte, Jägerinnen, Naturschützer und Wissenschaftlerinnen suchen gemeinsam mit dem Umwelt- und Landwirtschaftsministerium nach Lösungen.

Großer politischer Druck ging im Jahr 2023 von der EU-Kommission aus. Sie will den Schutzstatus des Wolfs überdenken. Im September sagte Ursula von der Leyen, der Wolf sei potentiell auch für Menschen eine Gefahr. Wie ist das einzuordnen?

Mit dieser irreführenden Formulierung schürte Ursula von der Leyen unnötige Ängste, zumal diese Behauptung nicht auf wissenschaftlichen Daten beruhte. In Europa stellt der Wolf in der Regel keine Gefahr für Menschen dar. Gemeinsam mit zahlreichen internationalen Natur- und Tierschutzorganisationen haben wir die EU-Kommissionspräsidentin in einem offenen Brief für ihre scharfe Wortwahl kritisiert. Dass Ursula von der Leyen jenseits wissenschaftlicher Sachlagen argumentiert, erfüllt uns mit Sorge und lässt vermuten, dass es um mehr geht. Es besteht die Gefahr, dass der Wolf als trojanisches Pferd genutzt wird, um eine Aufweichung der europäischen Habitat-Richtlinie zu erreichen, die viele weitere Arten in ganz Europa schützt.

Interview: Christian Stielow und Katharina Grund

Bild: Depositphotos / slowmotiongli - Wolf (Canis lupus).

EUROPAS ZUGVÖGEL

Allianzen für den Vogelschutz schmieden

Geografische Lage in Europa

Vogellebensräume entlang der Adria-Zugroute (Adriatic Flyway), die von Nordost- bis Mitteleuropa über den Balkan nach Afrika führt. Zahlreiche Projektgebiete in sechs Ländern des Westbalkans: Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien und Serbien.

Situation

Die illegale Jagd auf Vögel im Mittelmeerraum fordert einen hohen Blutzoll unter Europas Zugvögeln. Auch in den Staaten des Westbalkans gibt es viele Brennpunkte der Vogelkriminalität: Auf dem Weg entlang der Adria verlieren jährlich rund eine Million Zugvögel ihr Leben durch Wilderei. Dieser Aderlass trägt zum erheblichen Rückgang vieler Zugvogelpopulationen bei, darunter so charismatischer Arten wie Turteltaube und Schreiadler.

Ziele

Mit Hilfe unseres großen Netzwerks an Naturschutzpartnern wollen wir es schaffen, die illegale Vogeljagd auf dem Balkan deutlich zu verringern. Dafür mobilisieren wir unterschiedliche Interessengruppen, um den Druck auf die Regierungen der südosteuropäischen Staaten zu erhöhen und diese als Unterzeichner relevanter internationaler Abkommen an ihre Verpflichtungen zu erinnern. Zudem sollen wirksame Abschreckungsmaßnahmen für Wilderer etabliert werden; die illegale Tötung von Vögeln ist kein Kavaliersdelikt und muss entsprechend geahndet werden.

VÖGEL STELLEN FÜR UNS EINE ENGE VERBINDUNG ZUR UMWELT DAR UND SIND WICHTIG FÜR UNSER ALLER ÜBERLEBEN. SIE SIND EIN INDIKATOR FÜR DEN ZUSTAND DER NATUR. FINDEN VÖGEL KEINE GEEIGNETEN NISTMÖGLICHKEITEN ODER KEINE NAHRUNG MEHR, IST ES UM DIE GESAMTE UMWELT SCHLECHT BESTELLT.

Bild: blickwinkel / D. u. M. Sheldon - Schreiadler (Clanga pomarina).

Ausgewählte Aktivitäten 2023

- Unsere kroatischen Partner von Biom haben ihr Freiwilligen-Programm erheblich ausgebaut. Fast 90 Menschen haben sich ehrenamtlich an Wasservogelzählungen beteiligt und Fälle von illegaler Tötung registriert, vor allem im Neretva-Delta (Karte S. 3, Nr. 2). Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich waren Märkte, auf denen illegal mit Singvögeln gehandelt wird.

- In Serbien haben unsere Partner von BPSSS 46 Fälle der illegalen Wachteljagd mit Klangattrappen festgestellt und zur Anzeige gebracht. Es wurden Bußgelder gegen drei italienische Staatsbürger (Serbien ist ein Hotspot für Jagdtouristen aus der EU) verhängt sowie der verantwortlichen Jagdorganisation eine Geldstrafe auferlegt.

- Ebenfalls in Serbien haben unsere Partner mehrere Workshops für Jäger organisiert. Im Kampf gegen die illegale Tötung von Vögeln können verantwortungsvolle Jäger unsere Verbündeten sein. Die Beteiligung war hoch und neben dem illegalen Vogelfang wurde auch das Thema Tiervergiftung behandelt.

Wichtige Erfolge 2023

- In Kroatien ist die illegale Tötung von Wachteln mit Einsatz von Klangattrappen in den von Biom untersuchten Gebieten um mehr als 50 Prozent (im Vergleich zu 2018) zurückgegangen. In einigen Vogelschutzgebieten Südosteuropas wurde im Berichtsjahr kein einziger Fall von illegaler Vogeljagd festgestellt. Unsere Maßnahmen zeigen Wirkung.

- Im Neretva-Delta in Kroatien hat sich auf Druck unserer Partner die Kriminalpolizei eingeschaltet. Ziel ist es, das Netzwerk aus illegalen Vogeljägern im weitläufigen Flussdelta zu zerschlagen. Im November 2023 wurde ein erster Wilderer festgenommen.

Ausblick

Wie weit sind wir unserem Ziel, die illegale Vogeljagd im Mittelmeerraum bis 2030 um mindestens 50 Prozent zu reduzieren, bereits gekommen? Um dies zu ermitteln, werden wir im Jahr 2024 mit Hilfe unserer Partner und unter Führung von BirdLife ein Halbzeitergebnis erarbeiten. Damit wollen wir die Regierungsverantwortlichen zum Handeln bewegen, beziehungsweise ihnen konkrete Empfehlungen an die Hand geben, wie sie die Wilderei wirkungsvoll bekämpfen können.

Partner: BirdLife International, BirdLife Europe & Central Asia, BirdLife Middle East & BirdLife Africa, VCF, Tour du Valat, BPSSS, HDZZP, Biom, Naše ptice, CZIP, PPNEA, AOS, DOPPS, FOS

Förderung: Hans-Wilsdorf-Stiftung, Gordon & Betty Moore Foundation, EuroNatur-Spenderinnen und -Paten

Bilder: Biom / Ivana Šarić Kapelj - Klangattrappen und Lockenenten: Konfisziertes Material von Wilderern.
Biom - Freiwillige lernen etwas über die Arten, die sie vor illegaler Jagd schützen sollen.

EUROPAS ZUGVÖGEL

Saline Ulcinj: Bagger buddeln für den Artenschutz

Spätsommer 2023: Baumaschinen lärmen, Bagger schichten Erde um und wirbeln dabei jede Menge Staub auf. Was wie ein weiteres Naturschutzdrama klingt, ist Naturschutz im praktischen Sinne. Das schwere Gerät soll helfen, den Wasserhaushalt in der Saline Ulcinj in Montenegro (Karte S. 3, Nr. 3) wieder ins Lot zu bringen. Auf einer Länge von 6,6 Kilometern nutzen Bagger das Sediment aus den Salzbecken und schichten es zu neuen Dämmen auf. Parallel zu den Erdarbeiten werden auch die wichtigsten Schleusen und Pumpen in Stand gesetzt. Die wiederhergestellten Dämme helfen bei der Flutung des Gebiets mit frischem Salzwasser; ein wichtiger Schritt, um den ökologischen Zustand der Saline zu verbessern.

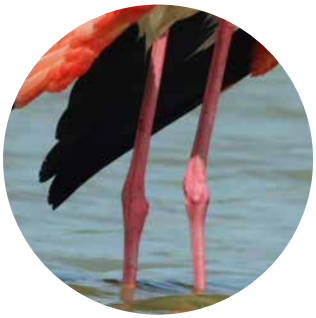
Diese Arbeiten waren schon lange geplant und überfällig, doch die ungeklärte Eigentumsfrage der Saline Ulcinj, die unkooperative Haltung des ehemaligen Direktors der Nationalparks von Montenegro sowie das Fehlen eines geeigneten Verwaltungsorgans für den Salzgarten haben die Maßnahmen über Jahre hinaus verzögert. In dieser Zeit hat die Saline Ulcinj ökologisch an Wert verloren. In den heißen Sommern der vergangenen Jahre fielen die Becken im Salzgarten teilweise komplett trocken, durch ergiebige Regenfälle im Winter wurden sie regelmäßig mit Süßwasser überschwemmt – fatal für salzliebende Tier- und Pflanzenarten. Nun tragen die ersten Wiederherstellungsmaßnahmen dazu bei, das einstige Vogelparadies an der Adria wieder attraktiv für spezialisierte Arten wie Stelzenläufer oder Flamingos zu machen.

Bild: CZIP - Bagger schichten Erde um und restaurieren Dämme und Deiche in der Saline Ulcinj.

„WENN ICH AUF DAS VERGANGENE JAHR ZURÜCKBLICKE, ERSCHEINEN MIR ALL DIE PROBLEME KLEIN IM VERGLEICH ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN. ES IST NACH WIE VOR NOCH NICHT ALLES GUT IN DER SALINE ULCINJ, ABER DAS GEFÜHL, EINEN BEITRAG ZUM ERHALT DIESES WICHTIGEN ÖKOSYSTEMS GELEISTET ZU HABEN, GIBT MEINEN MITSTREITENDEN UND MIR DIE KRAFT, UNSERE MISSION FORTZUSETZEN."

KSENIJA MEDENICA, PROGRAMMDIREKTORIN CZIP

Sehen Sie den Vorher-/Nachhervergleich in diesem Video im Internet unter: enatur.org/1054



Vor dem Ausverkauf gerettet

2005

Im 70. Jahr ihres Bestehens wird die Saline Ulcinj in Montenegro, einer der größten Salzgärten an der Adria, privatisiert. Von nun an wird die Saline systematisch heruntergewirtschaftet. Das Betreiber-Konsortium hat hochfliegende Tourismuspläne für das Areal.

2013

Die Saline Ulcinj, lange Zeit der wichtigste Arbeitgeber in der Region, schließt und alle Salinenarbeiter werden entlassen. Die Infrastruktur wird nun kaum noch gewartet, der ökologische Zustand der Saline verschlechtert sich dramatisch.

2017

EuroNatur und ihre montenegrinischen und internationalen Partner intensivieren die Kampagnenarbeit zur Rettung der Saline. Wir kämpfen gegen einen Sumpf aus Korruption und illegalen Machenschaften.

2019

Erster großer Erfolg: Die Saline Ulcinj wird zum Naturpark erklärt. Diese nationale Unterschutzstellung macht den Weg frei, die Saline auch international als Ramsar-Gebiet auszuweisen; eine angemessene Auszeichnung für eines der wertvollsten Vogelschutzgebiete Europas.

2022

Eine große Hürde für konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Salzgarten ist die ungeklärte Eigentumsfrage. Im Juli 2022 folgt endlich Gewissheit: Das komplette Salinen-Gelände wird als Staatseigentum ins Kataster der Stadt Ulcinj eingetragen.

2023

Die überfälligen Restaurierungsarbeiten können endlich beginnen.

Partner: CZIP, MSJA, Nature Returns

Förderung: MAVA, Nature Returns, EuroNatur-Spenderinnen und -Paten

Bild: Bruno Dittrich - Rosaflamingo (Phoenicopterus roseus).

POTENZIAL IN ERFOLG VERWANDELN

Mentoring-Programm für Menschen im Naturschutz

Situation
Wir haben erkannt, wie wichtig es ist, uns auch unter großem Druck Räume für Selbstreflexion und Entspannung zu schaffen. Das Mentoring-Programm und die Leaders for Nature Academy, welche die MAVA-Stiftung 2017 erstmals durchführte, haben uns hierbei geholfen. Es sind neue Plattformen entstanden, um uns mit MAVA-Naturschutzpartnern zu vernetzen, gemeinsam zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Mit dem speziellen Mentoring-programm für Naturschutzpartner von EuroNatur und der MAVA-Stiftung aus dem mediterranen Raum (Mentoring for Effective Nature Conservation - MENC) hat EuroNatur, unterstützt von den Experten von Mowgli Mentoring, im Jahr 2022 erstmals selbst ein solches Angebot auf die Beine gestellt. Im Berichtsjahr begab sich bereits die zweite Kohorte auf Mentoringreise.

Ziel
Naturschützerinnen und Naturschützer in Europa stärken.

Aktivitäten und Erfolge 2023
Acht Mentoringpaare aus insgesamt 13 Organisationen und 11 verschiedenen Ländern nahmen 2023 am MENC teil. Neben Einzeltreffen der Mentoren mit ihren Mentees gab es regelmäßige Gelegenheiten für den Austausch in der großen Gruppe. Wir haben viele engagierte Menschen zusammengebracht, die nun auch über das Programm hinaus gemeinsam an ihrer persönlichen Entwicklung arbeiten. Sie werden zu immer stärkeren Persönlichkeiten, um die herausfordernde Naturschutzarbeit zu meistern.

Ausblick
Das Mentoring-Programm wird fortgesetzt.

Partner: The Human Edge (früher Mowgli Mentoring)

Förderung: Hans-Wilsdorf-Stiftung

IM NATURSCHUTZ BRAUCHEN WIR NICHTS DRINGENDER ALS STARKE PERSÖNLICHKEITEN, DIE IN SICH RUHEN, OFFEN SIND, ANDERE BEGEISTERN KÖNNEN UND SICH VON RÜCKSCHLÄGEN NICHT ENTMUTIGEN LASSEN. MIT UNSEREM MENTORING-PROGRAMM „MENC" WOLLEN WIR AKTEURINNEN UND AKTEURE VOR ALLEM IN IHRER PERSÖNLICHEN ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN.

Lesen Sie einen Beitrag über MENC in unserem Online-Journal unter enatur.org/1057

 Bild: Kerstin Sauer

"Gerade in der Naturschutzszene geschieht es schnell, dass wir uns vor lauter Selbstlosigkeit in dem verlieren, was wir im Außen erreichen wollen. Aber die persönliche Entwicklung darf nicht zu kurz kommen."

Leonie Kraut von EuroNatur, Koordinatorin MENC

"Ich bin sehr dankbar, so außergewöhnliche Menschen kennengelernt zu haben, die bereit sind, die Welt zu verändern, indem sie sich selbst weiterentwickeln!"

Konstantinos Perikleous, Terra Cypria, Zypern

"Es war großartig, dass ich mir regelmäßig Zeit zum Reflektieren nehmen konnte. Das kommt sonst viel zu kurz. Schon allein die Vorbereitung der Sitzungen mit meinem Mentor war so wertvoll."

Paula Počanić Vovk, Biom, Kroatien

Bilder: Kerstin Sauer; Grand Nord films / Thibaut Branquart; Konstantinos Perikleous privat; Paula Počanić Vovk privat.

EU-POLITIK

Mehr Geld für den Schutz der Biodiversität

Geographischer Fokus
Bulgarien, Kroatien, Slowenien und Lettland.

Situation
In den EU-Mitgliedsstaaten Zentral- und Osteuropas finden sich wahre Hotspots biologischer Vielfalt. Viele Flächen sind bereits Teil des Schutzgebietsnetzwerks der EU. Doch obwohl Bulgarien, Kroatien, Slowenien und Lettland umfangreiche finanzielle Förderung aus europäischen öffentlichen Mitteln erhalten, investieren diese Länder nur wenig in die Biodiversität. Was läuft hier schief? Um das herauszufinden, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern mehrere Rundtischgespräche organisiert, um einen konstruktiven Dialog zwischen entscheidenden Akteurinnen und Akteuren aus Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Universitäten zu eröffnen. Ziel war es, vor allem auf Regierungsebene Verständnis für die Dringlichkeit des Biodiversitätsschutzes zu schaffen und Hindernisse bei der Finanzierung entsprechender Projekte aufzudecken sowie die Zusammenarbeit von Behörden und Zivilgesellschaft zu verbessern.

Ziele
Die ausreichende und effiziente Nutzung von EU-Geldern, um den Verlust der Biodiversität in den Ländern Zentral- und Osteuropas zu stoppen.

EURONATUR VERTEIDIGT DIE GEMEINWOHLINTERESSEN DER ZIVILGESELLSCHAFT UND DER NATUR IN BRÜSSEL. UNTER ANDEREM WOLLEN WIR ERREICHEN, DASS INVESTITIONEN IN DIE RICHTIGE RICHTUNG GELENKT WERDEN, UM DIE GROSSEN UMWELTZIELE DER EUROPÄISCHEN UNION ZU ERREICHEN.

Lesen Sie den Bericht „Biodiversity on the Brink“ (Biodiversität am Abgrund) im Internet unter enatur.org/1058

Bild: Kerstin Sauer - Rosapelikan (Pelecanus onocrotalus).

Wichtige Aktivitäten und Erfolge 2023

- Wir haben Hindernisse herausgearbeitet, welche die Finanzierung von Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz in allen vier Ländern torpedieren. Dazu gehören die unzureichende Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, hohe bürokratische Anforderungen bei der Beschaffung von Finanzmitteln und nicht zuletzt mangelndes Wissen darüber, was biologische Vielfalt eigentlich ist.
- Mit dem Bericht „Biodiversität am Rande des Abgrunds - Woran scheitert die Finanzierung des Naturschutzes in der EU?" haben wir die wichtigsten Erkenntnisse unserer Analyse öffentlich zugänglich gemacht. Wir geben nationalen und europäischen Entscheidungsträgern Empfehlungen an die Hand, um die Situation zu verbessern.
- Die Präsentation des Berichts wurde in einem Webinar von 79 Personen aus Behörden, NGOs und Universitäten verfolgt und nach Veröffentlichung mehr als 200-mal heruntergeladen.
- In drei der vier Länder, in denen Rundtischgespräche stattfanden, wurde der Austausch zwischen Partnerorganisationen und Behörden über das Projektende hinaus fortgeführt.

Ausblick

Ein Fokus ist die Ausgestaltung des mehrjährigen Finanzplans der EU. Wir wollen erreichen, dass künftig höhere Summen aufgewendet werden, um Europas Biodiversität zu schützen oder wiederherzustellen. Zudem sollen die Kriterien für die Ausgabe von EU-Fördermitteln verbessert werden.

Partner: Bankwatch, DOPPS, Zelena Akcija, Balkani, Green Liberty Latvia

Förderung: BMUV

Bilder: EuroNatur - Fluss-Insel in der Save in der Gespannschaft Zagreb; Mira Bell - Aktionswand vor dem EU-Parlament.

WAS UNS 2023 NOCH GEFREUT HAT

Neben den großen Themen, die uns 2023 bewegt haben, gibt es aus dem zurückliegenden Jahr weitere erfreuliche Meldungen von Spanien bis nach Griechenland zu verkünden. Wir haben unsere Partner und Mitarbeiterinnen nach ihren persönlichen Höhepunkten gefragt.

Vogelzahlen im Livanjsko Polje machen Mut

"Die Ergebnisse der Zählungen bestätigen, dass unsere Naturschutzbemühungen Früchte tragen und das Vogelmonitoring immer besser wird. Mittlerweile unterstützen uns auch viele Freiwillige aus der Region. Die Vogelwelt des Livanjsko Polje ist heute so gut untersucht wie in keinem anderen Gebiet in Bosnien-Herzegowina."

Goran Topić, Naše ptice, Bosnien-Herzegowina

Comeback nach über 50 Jahren

"Die Rückkehr der Mönchsrobbe in Montenegros Küstengewässer nach mehr als 55 Jahren ist eine fantastische Nachricht! Unsere Kollegen in den Nachbarländern haben die Art bereits regelmäßig beobachtet. Wir konnten es also kaum erwarten, ihre Anwesenheit auch im montenegrinischen Teil der Adria zu dokumentieren. Genau das gelang uns im August 2023. Dieses besondere Ereignis ist ein Zeichen dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um die Mönchsrobbenpopulation zu erhalten."

Nevena Petković, CZIP, Montenegro

Luchs Goru ist Großvater

"Die Geschichte von Goru ist eines der Highlights aus dem LIFE Lynx-Projekt zur Wiederansiedlung von Luchsen in den Dinariden. Goru kam 2019 aus den Karpaten nach Slowenien. Gleich im ersten Jahr hat er sich mit einem lokalen Luchsweibchen verpaart. Weitere Liaisons folgten. 2023 ist Goru dann zum ersten Mal Großvater geworden. Wir alle im Team sind sehr stolz auf ihn."

Maja Sever, LIFE Lynx-Team

Bilder: blickwinkel/McPHOTO/R. Mueller - Neuntöter (Lanius collurio); EuroNatur - Mittelmeer-Mönchsrobbe (Monachus monachus); Aleš Pičulin - Luchs (Lynx lynx).

Der Aoos steht unter Schutz

Dass der letzte und bisher ungeschützte Teil des Flusses Aoos als geschützte Landschaft ausgewiesen wurde, ist ein wichtiger Schritt, um das gesamte Flusseinzugsgebiet zu bewahren. Es bleibt zu hoffen, dass mit dieser Ausweisung nicht nur die unmittelbaren Umweltbedrohungen abgewendet werden können, sondern das Gebiet auch als Modell für andere Regionen dienen wird.

Alexis Katsaros, Mediterranean Institute for Nature and Anthropos (MedINA), Griechenland

Bienenstöcke sind bärensicher

Wir haben in unserem Einsatzgebiet im Kantabrischen Gebirge insgesamt 300 Bienenstöcke mit Elektrozäunen gesichert. Die Erfolgsquote liegt bei 100 Prozent: Nicht einem einzigen Bären ist es gelungen, zu den geschützten Bienenstöcken vorzudringen. Die Akzeptanz der Bären bei den Imkern steigt.

Roberto Hartasánchez, Fapas, Spanien

30 Jahre EuroNatur-Fotowettbewerb

Es ist großartig zu sehen, wie sich die „Naturschätze Europas" in den zurückliegenden drei Jahrzehnten entwickelt haben: Sie sind zu einer Institution unter Europas Natur-Fotowettbewerben und für Naturfotografen geworden. Die fantastischen Aufnahmen, die uns jedes Jahr erreichen, sind eine Hommage an die Schönheit und Vielfältigkeit von Europas Natur.

Kerstin Sauer, EuroNatur

Bilder: Dimitris Papageorgiou - wildes Flusssystem des Aoos; Kerstin Sauer - bärensichere Bienenstöcke; Joern Meier- 6. Platz Fotowettbewerb 2011 - Fliegenpilz (Amanita muscaria).

MEDIEN UND ÖFFENTLICHKEIT

Europas Flüsse im Fokus

Die Gründung des Vjosa-Wildfluss-Nationalparks war auch medial einer der Höhepunkte des zurückliegenden Jahres (lesen Sie hierzu S. 10-11). Zahlreiche Medien verkündeten die frohe Botschaft, manche euphorisch, andere äußerten gleichzeitig Bedenken hinsichtlich des Vlora-Flughafens:

Deutschlandfunk, 10. März 2023

In wenigen Tagen soll die Vjosa nun endlich zum Nationalpark werden. Sie ist nämlich der letzte echte Wildfluss Europas. [...] Der Nationalpark soll Touristen anziehen und Wohlstand bringen. Zum Tourismusziel, allerdings nicht zum Schutzziel passt der Plan der albanischen Regierung, einen neuen Flughafen zu bauen und zwar im Delta der Vjosa. Dies hat unberechenbare Folgen für das einzigartige Ökosystem des Flusses und seiner Mündung.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. März 2023

Der neue Nationalpark an der Vjosa umfasst eine Fläche von gut 12.700 Hektar. Der Park wird von der Weltnaturschutzorganisation IUCN als Schutzgebiet der Kategorie II geführt, wonach der Vjosa und einigen ihrer wichtigsten Zuflüsse nach den höchsten internationalen Standards grenzüberschreitend umfassender Schutz gewährt werden muss.

ZDF heute, 18. März 2023

Ein Wunder ist ein Ereignis in Raum und Zeit, das menschlicher Vernunft und Erfahrung sowie den Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte scheinbar oder wirklich widerspricht. Nach dieser Definition ist vor drei Tagen in Albanien tatsächlich ein Wunder geschehen. Denn dort wurde die Vjosa, ein einmaliges, wildes Flusssystem offiziell zum Nationalpark erklärt.

Bild: Xhemal Xherri - Wenn es nach dem Willen der albanischen Regierung geht, sollen hier bald zahlreiche Flugzeuge landen und abheben: Luftaufnahme vom Bau des Flughafens Vlora im Mündungsbereich der Vjosa aus dem Jahr 2022.

„UNSERE KOALITION WURDE ALS REAKTION AUF DIE FLUSSZERSTÖRERISCHEN PLÄNE DER POLNISCHEN REGIERUNG GEGRÜNDET. WIR SIND DANKBAR FÜR DIESE AUSZEICHNUNG, WIDMEN SIE ABER AUCH DENJENIGEN, DIE SICH AKTIV IN BÜRGERINITIATIVEN ENGAGIEREN UND SICH SOLIDARISCH FÜR DEN SCHUTZ DER LEBENSSPENDENDEN FLÜSSE EINSETZEN."

DOROTA CHMIELOWIEC-TYSZKO, JUSTYNA CHOROŚ UND PIOTR NIEZNAŃSKI

EuroNatur-Preis für polnisches Flussschutzbündnis

Die EuroNatur-Preis-Verleihung 2023 setzte ein Zeichen für den Flussschutz in Polen. Ausgezeichnet wurde das Flussschutzbündnis Save the Rivers Coalition oder Koalicja Ratujmy Rzeki, ein Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen, engagierten Einzelpersonen und lokalen Institutionen. Unter anderem setzt sich das Bündnis seit vielen Jahren für den Schutz von Weichsel und Oder ein und kämpft gegen den geplanten Bau der Wasserstraße E40, die in der transnationalen Region Polesien eines der größten Wildnisgebiete Europas gefährdet. Eindrücke von der Preisverleihung gibt es im Internet unter dem Link **euronatur.org/preis23**

Die Vjosa auf großer Leinwand

Beim Innsbrucker Naturfilmfestival im Oktober 2023 wurde die Vjosa wirksam in Szene gesetzt. In dem Dokumentarfilm „Saving the Vjosa – The story behind" kamen Menschen zu Wort, die den Vjosa-Wildfluss-Nationalpark möglich gemacht haben. Einige davon waren beim Festival sogar persönlich anwesend. Künstler, Wissenschaftlerinnen und Mitarbeiterinnen der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas" beantworteten in einer Podiumsdiskussion alle Fragen rund um die Vjosa und den neuen Nationalpark. Zudem vermittelte die von EuroNatur konzipierte Fotoausstellung „Flüsse Europas" einen Eindruck davon, wie wertvoll und wunderschön unverbaute Flüsse sind, aber auch welche katastrophalen Folgen der Bau von Wasserkraftwerken für die Ökologie eines Flusses hat.

Bild: Gerald Jarausch - EuroNatur-Preisträgerinnen 2023, v.l.n.r. Piotr Nieznański, Dorota Chmielowiec-Tyszko, Justyna Choroś.
Anika Konsek - Ausstellung in Innsbruck bei den Filmfestspielen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

„Ausgeglichenes Ergebnis und beständige Wirksamkeit"

Nach einem Ausreißer im Jahr 2022 verzeichnet die EuroNatur Stiftung wieder ein positives Ergebnis. Geschäftsführer Gabriel Schwaderer erklärt im Interview, warum geringere Einnahmen kein Alarmsignal sind und wie wichtig eine gute Spenderbasis für die Zukunft ist.

Wie lief das Jahr 2023 finanziell für die EuroNatur Stiftung?

2023 war finanziell ein gutes Jahr für die Stiftung. Es ist uns gelungen, die Schließung der MAVA-Stiftung, die über viele Jahre unsere wichtigste Förderstiftung war, gut zu kompensieren. Wir verzeichnen zwar deutlich geringere Gesamteinnahmen, aber unterm Strich dann eben doch ein positives Ergebnis. Es war zu erwarten, dass die Erlöse zurückgehen, denn die MAVA-Stiftung hatte in den Jahren 2021 und 2022 die Förderungen an uns erheblich nach oben geschraubt. Diese zusätzlichen Förderungen haben wir alle an unsere Partnerorganisationen weitergegen. Diese großzügige Unterstützung ließ sich nicht kompensieren, das war aber auch gar nicht unser Ziel. Unser Ziel war ein ausgeglichenes Jahresergebnis und dass wir unsere wichtige Projektarbeit in der gesamten Breite und der bekannten Wirksamkeit fortführen können.

Die Auswirkungen der MAVA-Förderung sind also auch eineinhalb Jahre nach dem Ende der Förderung in den Geschäftsbüchern der EuroNatur Stiftung zu entdecken?

Ja, man sieht das zum Beispiel an der Normalisierung bei der Preisprüfungsrückstellung für extern finanzierte Projekte – dort gab es Ausreißer nach oben zum Ende der MAVA-Förderung, als ein letztes Mal enorm viele Fördermittel ausgeschüttet wurden, für die wir Rückstellungen tätigen mussten. Nun konnten wir diese Rückstellungen wieder auflösen. Alles in allem haben sich unsere Erlöse aus externen Zuschüssen deutlich reduziert, etwa um ein Drittel. Das korrespondiert mit einem Rückgang unserer Projektförderung an unsere Partner, ebenfalls etwa um ein Drittel. Gleichzeitig sind unsere Personalaufwendungen gestiegen. Das hängt mit einer dringend erforderlichen Stärkung unseres Teams zusammen und damit, dass wir unseren Mitarbeitenden einen Ausgleich für die massive Inflationsentwicklung gezahlt haben.

Spender bilden die Basis

Die Förderkreismitglieder, Patinnen und Paten und Spenderinnen und Spender der EuroNatur Stiftung bildeten auch im Jahr 2023 das finanzielle Fundament für unsere konkrete Naturschutzarbeit in Europa, die politische Lobbyarbeit, die Kampagnen- und Aufklärungsarbeit sowie die Umweltbildung. EuroNatur hat im Jahr 2023 erneut umfangreiche Förderungen für die Umsetzung konkreter Projekte vor allem von privaten Stiftungen und Verbänden sowie der öffentlichen Hand einwerben können. Hervorzuheben sind hierbei: die Aage V. Jensen Stiftung, die Austrian Development Agency, die Bernd Thies-Stiftung, die Binding-Stiftung, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Dr. Manfred und Gudrun Keim-Stiftung,

Bild: Katharina Grund - Porträt Gabriel Schwaderer.

die Europäische Union, die Fondation Prince Albert II de Monaco, die Hans-Wilsdorf-Stiftung, die Nando und Elsa Peretti-Stiftung, die Fondation Genevoise de Bienfaisance, die Fondazione Cappelino, die Lappat-Stiftung, die Ludwig-Raue-Gedächtnisstiftung, die Manfred-Hermsen-Stiftung und das Umweltbundesamt.

Das konnten wir aber durch eine Kostenreduzierung bei sonstigen betrieblichen Ausgaben ausgleichen. Wir haben kostenbewusst gewirtschaftet und von der eingangs genannten Normalisierung bei der Preisprüfungsrückstellung profitiert.

Das Jahr 2023 war gesamtgesellschaftlich erneut geprägt von wirtschaftlichen Unsicherheiten und schwierigen Bedingungen auf den Finanzmärkten, die Menschen gehen vorsichtig mit ihrem Geld um. Wie hat sich das auf die Stiftung ausgewirkt?

Die Entwicklung der Spendeneinnahmen ist für uns enorm wichtig. Und deswegen war es umso erfreulicher, dass wir die Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr wieder steigern konnten. Vor dem Hintergrund des immer noch schwierigen Umfelds angesichts der Inflationsentwicklung und der insgesamt großen Verunsicherung in der Bevölkerung ist das eine wirklich gute Nachricht. Positiv hervorzuheben ist, dass es uns gelungen ist, die Anzahl der Spenderinnen und Spender nahezu konstant zu halten. Natürlich verlieren wir durch Alter und Krankheit treue Unterstützerinnen und Unterstützer, die uns lange begleitet haben, wir gewinnen aber auch neue, jüngere Spender. Wir sind angewiesen auf diese Unterstützung aus privaten Quellen, weil wir für viele Zuschüsse, die wir sehr erfolgreich bei privaten Stiftungen oder der öffentlichen Hand akquirieren, Eigenanteile erbringen müssen und die können wir nur über stabile Spendeneinnahmen realisieren.

Bild: Roland Knauer - Pflanzenwelt in der Prespa-Ohrid-Region.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Welche Relevanz haben Testamente und Nachlässe für die Organisation?

Testamentsspenden und Zustiftungen sind für uns sehr wichtig und ein großer Vertrauensbeweis. Einen Großteil der Testamentsspenden konnten wir 2023 in unser Stiftungsvermögen überführen und damit die Stiftungsbasis erneut finanziell stärken. Diese Nachlässe tragen unmittelbar dazu bei, Europas Naturerbe dauerhaft zu schützen. Es ist sehr erfreulich, dass das Eigenkapital der Stiftung nun 9 Millionen Euro umfasst und unsere finanzielle Substanz weiter verstärkt wurde. Das hilft uns, unsere Arbeit dauerhaft mit hoher Qualität und Wirksamkeit durchführen zu können.

Im vergangenen Geschäftsjahr gab es eine unerfreuliche und unvorhergesehene Entwicklung im Finanzanlagevermögen mit negativen Auswirkungen auf die Bilanz. Konnte das 2023 vermieden werden?

Im Jahr 2022 hat uns der außerplanmäßige Bedarf an Abschreibungen auf unser Finanzanlagevermögen die Bilanz ganz schön verhagelt. Im Jahr 2023 hat sich das glücklicherweise nicht wiederholt, sondern wir haben ein sehr positives Finanzergebnis und die Erlöse aus der Vermögensverwaltung haben einen erheblichen Anteil am positiven Jahresergebnis.

Darstellung des Geschäftsberichts nach den Vorgaben des DZI

Bei der Darstellung der Einnahmen und der Ausgaben in diesem Geschäftsbericht orientieren wir uns an den verbindlichen Gliederungsvorgaben der Spendensiegel-Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Dies führt insbesondere bei der Gewinn- und Verlustrechnung zu Abweichungen von üblichen Darstellungen nach dem Handelsgesetzbuch. Das DZI prüft unter anderem auch, ob zwei wichtige Schwellenwerte eingehalten werden: Anteil der Werbe- und Verwaltungsaufwendungen an den maßgeblichen Gesamtausgaben sowie Anteil der Werbeausgaben am Sammlungsergebnis. Für die Berechnung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils sind nicht alle Ausgaben maßgeblich. So werden die Ausgaben für die Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe gar nicht berücksichtigt. Da die DZI-Prüfung unserer Anteilsberechnungen in den verschiedenen Kategorien erst nach der Veröffentlichung des Geschäftsberichts stattfindet, sind Abweichungen zwischen den EuroNatur-Berechnungen und den DZI-Ergebnissen möglich.

DZI Spendensiegel

Im Mai 2024 hat das DZI der EuroNatur Stiftung erneut das DZI-Spendensiegel zuerkannt. Grundlage hierfür war der Antrag der EuroNatur Stiftung, der im August 2023 auf der Basis des Jahresabschlusses 2022 gestellt wurde. Im Ergebnis stellte das DZI der EuroNatur Stiftung ein positives Zeugnis aus und bestätigt, dass wir die sieben Spenden-Siegel-Standards erfüllen (siehe auch Seite 42).

In jedem Jahr wagen wir gemeinsam einen Ausblick. Was erwartet die Stiftung in den kommenden Jahren, was sind die größten Herausforderungen?

Auch in den nächsten Jahren wird es eine zentrale Aufgabe für uns bleiben, neue Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen. Nur wenn uns das gelingt, können wir uns auch künftig für den Schutz der Natur in Europa einsetzen. Wir sind derzeit dabei, die EuroNatur-Strategie für die nächsten zehn Jahre zu erarbeiten. Sie wird für uns der Kompass sein, um unsere Entscheidungen im täglichen Tun strategisch und zielführend auszurichten. Der Gegenwind gegen Natur- und Biodiversitätsschutz, den wir schon seit einiger Zeit beobachten, hat erheblich an Intensität zugelegt. Populistische Tendenzen haben sich weiter verstärkt, sowohl auf nationaler wie europäischer Ebene und ein respektvoller Diskurs auf der Grundlage von Fakten wird immer schwieriger. Wir bei EuroNatur sind in diesem Umfeld eine Stimme, die sich auf wissenschaftliche Fakten und Erkenntnisse bezieht und den Diskurs gezielt sucht und annimmt.

Fragen: Anja Arning

Bild: Oscar Diez Martinez - Papageitaucher in Irland (Fratercula arctica), Fotowettbewerbsgewinner 2023.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Testamente für Europas Natur

Für die Unabhängigkeit und Leistungsfähigkeit der EuroNatur Stiftung als erfolgreicher Anwältin für Europas Natur ist die weitere Stärkung der finanziellen Substanz der Stiftung von großer Bedeutung. Die Erhöhung des Stiftungskapitals schafft Planungssicherheit und Unabhängigkeit. Deshalb sind Zustiftungen und Testamentsspenden für uns eine sehr wertvolle Unterstützung und ein großer Vertrauensbeweis, den wir als besondere Verpflichtung ansehen. Zustiftungen und Erlöse aus Erbschaften und Vermächtnissen haben wir im Jahr 2023 zu einem großen Teil dem Stiftungskapital zugeführt. Dies hat wie die zugeflossenen Zustiftungen zur weiteren Stärkung der finanziellen Leistungsfähigkeit der EuroNatur Stiftung geführt. In den Folgejahren erwarten wir, dass wir die Erlöse aus der Vermögensverwaltung stabil halten können.

Erbschaften und Vermächtnisse 2023

Im Jahr 2023 haben EuroNatur folgende Personen mit einer Testamentsspende bedacht. Ihnen fühlen wir uns besonders verpflichtet und ehren ihr Andenken.

- Dr. Ulrike Hurler
- Heinrich Otmar Ruemmer
- Prof. Dr. Edith Frances Borie

 Bild: Kerstin Sauer - Heide im Kantabrischen Gebirge.

Unselbstständige Stiftungen und Namensfonds

EuroNatur betreute im Jahr 2023 drei unselbstständige Stiftungen und drei zweckgebundene Namensfonds. Das Kapital der Namensfonds (499 T€) wurde gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ erhöht, das Kapital der unselbstständigen Stiftungen (2.169 T€) blieb unverändert. Die Erlöse der unselbstständigen Stiftungen kamen auch im Berichtsjahr vollständig der EuroNatur-Projektarbeit zugute.

- Dr. Manfred und Gudrun Keim-Stiftung
- Ludwig-Raue-Gedächtnisstiftung
- Stiftung Lappat
- EuroNatur-Fonds für Ostdeutschland
- EuroNatur-Fonds für Zugvogelschutz
- Elisabeth Seifert-Becker Stiftungsfonds zum Wolfschutz in Erinnerung an Viktoria Neumann, Emilie und Franz Seifert

Gemeinsam für Europas Natur

Die Erfolge, die EuroNatur im Jahr 2023 für den Naturschutz in Europa erreichen konnte, waren nur möglich, da wir vielfältige Unterstützung von Förderkreismitgliedern, Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern erhalten. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich!

BILANZ ZUM 31.12.2023

Aktiva		2023 T€	T€	2022 T€	T€
A. Anlagevermögen			**10.467**		**10.029**
	I. Immat. Vermögensgegenstände	0		0	
	II. Sachanlagen	901		936	
	III. Finanzanlagen	9.566		9.093	
B. Umlaufvermögen			**1.366**		**2.126**
	I. Vorräte	7		5	
	II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	684		1.415	
	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	675		706	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**8**		**10**
Summe			**11.841**		**12.165**

Passiva		2023 T€	T€	2022 T€	T€
A. Eigenkapital			**9.000**		**8.859**
	I. Stiftungskapital				
	Grundstockvermögen	77		77	
	Zustiftungen (im Geschäftsjahr 96 TEUR, i.V. 6 TEUR)	6.417		6.245	
	II. Ergebnisrücklagen	2.506		2.537	
B. Rückstellungen			**179**		**360**
C. Verbindlichkeiten			**2.660**		**2.946**
D. Rechnungsabgrenzungsposten			**2**		**0**
Summe			**11.841**		**12.165**

GEWINN-/VERLUSTRECHNUNG 2023

Einnahmen nach DZI	2023	2022	%	%
	T€	T€	2023	2022
Geldspenden *	1.258	1.139	21,78	15,87
Sachspenden	23	39	0,40	0,54
Nachlässe	148	312	2,56	4,35
Bußgelder	2	5	0,03	0,07
Zwischensumme – Sammlungseinnahmen* (ohne Zustiftungen)	1.431	**1.495**		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.007	648	17,44	9,03
Zuwendungen anderer Organisationen	2.669	4.524	46,22	63,03
Leistungsentgelte	0	8	0,00	0,11
Zins- und Vermögenseinnahmen	445	438	7,71	6,10
Sonstige Einnahmen	223	65	3,86	0,91
Gesamteinnahmen	5.775	**7.178**	100,00	100,00
Entnahmen aus Ergebnisrücklagen	31	20		
Entnahmen aus Umschichtungsrücklage	0	298		
	5.806	**7.496**		

Ausgaben nach DZI	2023	2022	%	%
	T€	T€	2023	2022
Programmausgaben				
Personalausgaben	1.699	1.523	29,65	21,05
Sach- und sonstige Ausgaben	2.759	4.061	48,14	56,12
Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit				
Personalausgaben	180	193	3,14	2,67
Sach- und sonstige Ausgaben	327	322	5,71	4,45
Ausgaben für Verwaltung				
Personalausgaben	512	425	8,93	5,87
Sach- und sonstige Ausgaben	113	287	1,97	3,97
Ausgaben Vermögensverwaltung & Geschäftsbetrieb				
Vermögensverwaltung	141	425	2,46	5,87
Gesamtausgaben	5.731	**7.236**	100,00	**100,00**
Einstellung ins Stiftungskapital	75	260		
Einstellung in Ergebnisrücklagen	0	0		
Einstellung in Umschichtungsrücklage	0	0		
	5.806	**7.496**		

* Im Geschäftsjahr 2023 sind uns 1.581 T€ an Geldspenden zugeflossen, davon wurden 54 T€ aufgrund von Zweckbindungen noch nicht vereinnahmt, sondern werden voraussichtlich im Folgejahr und bei tatsächlicher Mittelverwendung vereinnahmt.

Die Zustiftungen in Höhe von 96.480,65 € (i.V. 6.380,65 €) sind nicht in der Gewinn-/Verlustrechnung enthalten.

TESTAMENTSSPENDE FÜR EUROPAS NATUR

In Politik, Wirtschaft und Gesellschaft fehlt es nach wie vor an entschlossenem Handeln, um die nötige Trendwende in Richtung einer lebenswerten Zukunft einzuleiten. Umso wichtiger ist es, selbst gegenzusteuern und die Welt verantwortungsvoll mitzugestalten, auch über den eigenen Tod hinaus.

Wenn Sie mehr zum Thema Testamentsspende erfahren möchten, besuchen Sie unsere Webseite unter **www.euronatur.org/testamentsspenden** oder melden Sie sich gerne persönlich bei uns.

Ihre Ansprechpartnerin: Sabine Günther
sabine.guenther@euronatur.org
Fon +49 (0) 7732/92 72 17

 Bild: Konrad Funk - Grünspecht (Picus viridis).

UMGANG MIT MÖGLICHEN RISIKEN

Die EuroNatur Stiftung ist mit einem vergleichsweise geringen Stiftungskapital ausgestattet. Daher ist sie, um ihre Aufgaben als Anwältin für Europas Natur wirksam wahrnehmen zu können, dringend auf Spenden und Zuschüsse Dritter angewiesen. Wir sind uns bewusst, dass wir für diese Mittel eine große Verantwortung tragen, und setzen uns täglich für ihre möglichst effiziente Verwendung ein. Hinzu kommt, dass die Weitergabe von Zuschüssen und Spendenmitteln an Partnerorganisationen im Ausland aufgrund anderer Rechtssysteme, Sprachbarrieren und eventuell höherer Korruptionsrisiken ein sensibles Thema ist, das ein sehr gutes Netzwerk mit über Jahren aufgebauten Kontakten voraussetzt. Zudem ist ein mehrstufiges Kontrollsystem wichtig, um Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen wirksam begegnen zu können. Auch hinsichtlich der Vermögensanlage sind risikomindernde Maßnahmen erforderlich.

EuroNatur verdient Ihr Vertrauen

Wie begegnen wir Risiken wie Finanz- und Wirtschaftskrisen oder dem möglichen Mangel an kompetenten und vertrauenswürdigen Partnerorganisationen? Wie beugen wir der potenziellen Veruntreuung von Mitteln oder Ineffizienz in der Projektarbeit vor?

Unsere Antworten finden Sie im Internet unter

enatur.org/1062

Bild: Kerstin Sauer - Löwenzahn (Taraxacum officinale).

TRANSPARENZ – WICHTIGER GRUNDSATZ BEI EURONATUR

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die EuroNatur Stiftung ist seit dem Jahr 2010 Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Unterzeichner der Initiative verpflichten sich freiwillig, zehn Informationen über ihre Organisation auf ihrer Website zu veröffentlichen. Dazu zählen unter anderem: die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Wirtschaftsprüfung

Die EuroNatur Stiftung hat sich auch im Jahr 2023 einer freiwilligen Jahresabschlussprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WISTA AG hat den Jahresabschluss 2023 der EuroNatur Stiftung nach § 317 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

EuroNatur erneut mit DZI-Siegel ausgezeichnet

Die EuroNatur Stiftung hat im Jahr 2023 erneut das DZI-Spendensiegel erhalten, dessen Gültigkeit mit Ablauf des III. Quartals 2023 endete. Im Folgejahr wurde das Siegel ebenfalls wieder erteilt. Dieses bescheinigt uns unter anderem, dass wir die sieben Spenden-Siegel-Standards wie folgt erfüllen:

- wir leisten satzungsgemäße Arbeit.
- Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
- in unserer Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir klar, wahr, sachlich und offen.
- wir berichten offen und umfassend über unsere Arbeit, Strukturen und Finanzen.
- die gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
- Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
- der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist im Jahr 2022 nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen" = 10 % bis 20 %). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

 Bild: Herbert Bachmeier - Laubfrosch (Hyla arborea).

TRANSPARENZ

Vermögensanlage nach ökologisch-ethischen Kriterien

Die EuroNatur Stiftung verfügt inzwischen über ein Stiftungskapital von rund 6,5 Mio. €. Zudem verwalten wir treuhänderisch das Vermögen von drei unselbstständigen Stiftungen in Höhe von rund 2,2 Mio. €. Zu den Finanzdienstleistern, mit denen wir bei der Verwaltung unseres Anlagevermögens insbesondere zusammenarbeiten, zählten im Jahr 2023 die Bank Vontobel Europe AG, München und die V-Bank AG, München. Einen großen Teil des Anlagevermögens verwalten wir selbst und lassen uns dabei von einem unabhängigen Finanzberater auf Honorarbasis beraten. Entscheidend sind für uns ökologisch-ethische Anlagekriterien.

Vergütungssystem

Die Stiftung ist in drei Abteilungen organisiert: Naturschutz, Kommunikation und Verwaltung. Diese Abteilungen sehen sieben Funktionsebenen vor: Verwaltung/Kommunikation I-III, Projektleitung I und II (Naturschutz), Brüssel und Abteilungsleitung. Für die Funktionsebenen sind Vergütungsbänder festgelegt, die um 20 % nach oben und unten ausgreifen. Die Mitglieder des Präsidiums und des Kuratoriums sind alle ausnahmslos ehrenamtlich tätig und erhalten lediglich Auslagenersatz für entstandene Kosten, aber keine pauschalen Aufwandsentschädigungen.

Werbung und Spenderinformation

Die Spendenwerbung und die Spenderinformation wurde im Jahr 2023 von der EuroNatur Stiftung selbstständig durchgeführt und außer Druckereien wurden keine Agenturen oder externen Dienstleister beauftragt. Die EuroNatur Stiftung informiert ihre Spenderinnen und Spender regelmäßig über aktuelle Projekte, Entwicklungen in der Projektarbeit und wirbt für die Unterstützung konkreter Vorhaben.

Wirkungsbeobachtung und Wirkungsanalyse

Einer der wichtigsten Grundsätze für die Arbeit der EuroNatur Stiftung ist der effiziente Einsatz der Mittel, die uns unsere Spenderinnen und Spender sowie fördernde Organisationen (öffentlich und nicht-öffentlich) zur Verfügung stellen. Eine systematische Planung der Aktivitäten und eine umfassende Wirkungsbeobachtung sind für uns selbstverständlich.

Gehen Sie ins Detail!

Ausführliche Infos rund um das Thema Transparenz finden Sie im Internet (darunter unsere Anlagekriterien, Gehaltsstruktur, Werbeformen, Fundraisingpraxis und Maßnahmen zur Wirkungsbeobachtung).

enatur.org/1060

UNSERE FÖRDERSCHWERPUNKTE 2023

Die EuroNatur Stiftung hat im Jahr 2023 folgende Projektschwerpunkte umgesetzt:

- **Schutz des Grünen Bandes Europa inklusive Weiterentwicklung der Initiative „Grünes Band Europa"**
- **Schutz der Flüsse und Flusslandschaften in Europa**
- **Schutz der Zugvögel in Europa**
- **Schutz von großen Beutegreifern in Europa**
- **Schutz von Europas letzten Wildnisgebieten**
- **Schutz artenreicher Kulturlandschaften in Europa**
- **EU-Politik**

Dieser Geschäftsbericht stellt eine Auswahl der in den einzelnen Förderschwerpunkten umgesetzten Projekte beispielhaft dar. Über die Förderschwerpunkte hinaus hat die EuroNatur Stiftung weitere Projekte und Initiativen unterstützt und umgesetzt. Auf sie kann im Rahmen dieses Geschäftsberichts allerdings nicht näher eingegangen werden.

 Bild: Ljubomir Stefanov - Shar-Gebirge.

Förderschwerpunkt „Grünes Band Europa"

Aufgewendete Mittel: 945.630 Euro

Projekte:

Schutz und Entwicklung des Grünen Bandes Europa sowie Weiterentwicklung der Initiative (Partner: Alle Mitglieder der EGBA und die Akteure der Initiative Grünes Band Europa; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **BESTbelt – Vernetzung und Schutz einzigartiger Landschaften in Europa durch die Stärkung lokaler Akteure** (Partner: BUND, EGBA und Akteure der Initiative Grünes Band Europa; Förderung: Europäische Union, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Verbesserung der Konnektivität am Grünen Band Balkan** (Partner: PPNEA, MES; Förderung: BMUV mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms (BHP) für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens sowie weiteren an die Europäische Union angrenzenden Staaten), **Modellprojekte zur nachhaltigen Entwicklung und des Naturschutzes in der Region Shar/Korab-Koritnik am Grünen Band Balkan** (Partner: MES, PPNEA, CNVP; Förderung: DBU, Aage V. Jensen Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Naturschutzorganisationen im Prespa-Becken** (Partner: MES, PPNEA, SPP; Förderung: Aage V. Jensen Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

Förderschwerpunkt Schutz der Flüsse und Flusslandschaften in Europa

Aufgewendete Mittel: 1.331.709 Euro

Projekte:

Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas" (Partner: Riverwatch, ClientEarth, DPRS, Eko-svest, Front 21/42, Bankwatch, GLV Integrimi, GARD, Res Publica, River Collective; Förderung: 1% for the Planet, Manfred-Hermsen-Stiftung, Fondation Genevoise de Bienfaisance „Valeria Rossi di Montelera", Aage V. Jensen Stiftung, Client Earth, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Rettung des letzten europäischen Wildflusses Vjosa/Aoos** (Partner: Riverwatch, EcoAlbania, MedINA, Patagonia; Förderung: Holdfast Collective, Aage V. Jensen Stiftung, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Schutz der Narta-Lagune im Vjosa-Delta vor der Zerstörung durch das Flughafenprojekt Vlora** (Partner: PPNEA; Förderung: DIMFE, Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Engagement für eine frei fließende Oder** (Partner: Eko-Unia, BUND, Fridays for Future Polen; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

UNSERE FÖRDERSCHWERPUNKTE 2023

Förderschwerpunkt Schutz der Zugvögel in Europa

Aufgewendete Mittel: 362.702 Euro

Projekte:

Sicherung der Zugvogelroute entlang des Adriatic Flyway (Partner: BirdLife, VCF, Tour du Valat, HDZPP, Biom, DOPPS, BPSSS, CZIP, Naše ptice, AOS, PPNEA, FOS; Förderung: Hans-Wilsdorf-Stiftung, Gordon & Betty Moore Foundation, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), Schutz des Vogelparadieses Saline Ulcinj (Partner: CZIP, MSJA, Nature Returns; Förderung: MAVA-Stiftung, Nature Returns Programme, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), Schutz der Feuchtwiesen und -weiden in Europa, insbesondere in den Europäischen Storchendörfern (Partner: Europäische Storchendörfer und ihre nationalen Naturschutzpartner; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

 Bild: Bruno Dittrich - Bienenfresser (Merops apiaster).

Förderschwerpunkt Schutz von großen Beutegreifern in Europa

Aufgewendete Mittel: 876.916 Euro

Projekte:

Schutz der Braunbären im Kantabrischen Gebirge (Partner: Fapas; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Schutz der Braunbären in Bosnien-Herzegowina** (Partner: CZZS; Förderung: Bernd Thies-Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Grenzübergreifender Schutz der Braunbären im Dreiländereck Albanien, Nordmazedonien, Griechenland** (Partner: PPNEA, MES, Callisto; Förderung: Fondazione Cappelino), **Schutz der Braunbären, Luchse und Wölfe in den Nördlichen Dinariden** (Partner: Universität Zagreb, Carnivora Magna; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Programm zum Schutz des Balkanluchses** (Partner: MES, PPNEA, ERA, Stiftung Kora; Förderung: Hans-Wilsdorf-Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Stärkung der Luchspopulation in den Dinariden durch ein Wiederansiedelungsprojekt** (Partner: Universität Zagreb, Slowenischer Forstdienst, Slowenische Jagdgesellschaft, Slowenisches Institut für Naturschutz, Technische Universität Zvolen, Universität Ljubljana, Verein Progetto Lince Italia, Universität Karlovac, Biom, ACDB, italienisches Polizei-Sonderkommando für Forst-, Umwelt-, Landwirtschafts- und Verbraucherschutz; Förderung: EU LIFE, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Schutz von großen Beutegreifern in Baden-Württemberg, Handlungsleitfaden Wolf** (Partner: EuroNatur ist Mitglied des Arbeitskreises Wolf in der AG Luchs Baden-Württemberg; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Schutz der Mönchsrobbenkolonie am Cap Blanc** (Partner: CBD Habitat; Förderung: EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), **Schutz der Mittelmeer-Mönchsrobbe in der Östlichen Adria** (Partner: MOm, PPNEA, CZIP, Biom; Förderung: MSA, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

Bild: Depositphotos / Jakub Mrocek - Braunbären (Ursus arctos).

UNSERE FÖRDERSCHWERPUNKTE 2023

Förderschwerpunkt Schutz von Europas letzten Wildnisgebieten

Aufgewendete Mittel: 466.181 Euro

Projekte:
Schutz der Natur- und Urwälder in Rumänien (Partner: Agent Green, ClientEarth, Greenpeace Rumänien, Space4Good, EIA; Förderung: Nando und Elsa Peretti Stiftung, EIA, Manfred-Hermsen-Stiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), Ökologischer Waldumbau von Kiefernmonokulturen in Brandenburg zu naturnahen Mischwäldern (Partner: Naturparkverwaltungen Dahme-Heideseen, Märkische Schweiz, Schlaubetal, Nabu Regionalverband Märkische Schweiz, Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, lokale Naturschutzgruppen und Landwirte; Förderung: EuroNatur-Fonds für Ostdeutschland, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

Förderschwerpunkt Schutz artenreicher Kulturlandschaften in Europa

Aufgewendete Mittel: 157.618 Euro

Projekte:
Unterstützung des Schutzes sowie einer nachhaltigen regionalen Entwicklung des bosnischen Karstpoljes Livanjsko Polje (Partner: Naše ptice, CZZS; Förderung: DIMFE, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender), Sicherung zweier bedeutender Fledermausquartiere in Brandenburg und Polen (Förderung: Interreg, Ludwig-Raue-Gedächtnisstiftung, EuroNatur-Spenderinnen und -Spender)

Förderschwerpunkt EU-Naturschutzpolitik

Aufgewendete Mittel: 154.511 Euro

Projekt:
Finanzierung der Biodiversität (Partner: Bankwatch, Zelena Akcija, DOPPS; Förderung: BMUV)

Bild: Katharina Grund - Extensiv bewirtschaftete Wiese im Livanjsko Polje.

Abkürzungen

Partner:

ACDB: Association for the Biological Diversity Conservation
AOS: Albanian Ornithological Society
ATN: Verein für Transhumanz und Naturschutz in Portugal
Biom: BirdLife Kroatien
BPSSS: Bird Protection and Study Society of Serbia
BUND: Bund für Umwelt und Naturschutz
CAN: Climate Action Network
CBD Habitat: Foundation for the Conservation of Biodiversity and its Habitat in Spain
CNVP: Connecting Natural Values and People
CZIP: Zentrum für Vogelschutz und -forschung in Montenegro
CZZS: Umweltzentrum in Bosnien-Herzegowina
DOPPS: BirdLife Slowenien
DPRS: Slowenische Gesellschaft für heimische Fischarten
EEB: European Environmental Bureau
EGBA: European Green Belt Association
EIA: Environmental Investigation Agency
ERA: Environmentally Responsible Action group
Fapas: Fonds zum Schutz der Wildtiere
FFF: Fridays for Future
FOS: Foundation of Success
FWFF: Fund for Wild Flora and Fauna
GARD: Group of Rural Activists of Dibra
GLV Integrimi: Lokale Aktionsgruppe Integrimi
HDZPP: Kroatische Gesellschaft für Vogel- und Naturschutz
Kora: Stiftung für Raubtierökologie und Wildtiermanagement
MedINA: Mediterranean Institute for Nature and Anthropos
MES: Macedonian Ecological Society
MOm: Griechische Gesellschaft für die Erforschung und den Schutz der Mönchsrobbe
MSJA: Dr. Martin Schneider-Jacoby Association
PPNEA: Protection and Preservation of Natural Environment in Albania
SOT: Touristische Organisation Stepnica
SPP: Society for the Protection of Prespa
STEP: Society for Territorial and Environmental Prosperity
VCF: Vulture Conservation Foundation
WWF: World Wide Fund For Nature

Förderung:

BMUV: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
DBU: Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DIMFE: Donors' Initiative for Mediterranean Freshwater Ecosystems
LIFE: L'Instrument Financier pour l'Environnement
MSA: Monk Seal Alliance
PONT: Prespa Ohrid Nature Trust

Bild: Kerstin Sauer - Hutweide im Naturpark Lonjsko Polje.

MISSION & VISION

EuroNatur – Menschen und Natur verbinden

Wir engagieren uns für die Verbindung von Menschen und Natur in einem friedlichen Europa – über Grenzen hinweg. Dabei werden wir von unseren Förderern unterstützt.

Die wachstumsorientierte Lebens- und Wirtschaftsweise unserer Zeit ist geprägt durch die rücksichtslose Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und hat zu allgegenwärtiger Naturzerstörung sowie dramatischen Klimaveränderungen geführt. Weltweit spüren Menschen die negativen Folgen.

Natur ist Lebensgrundlage für alle Menschen. Die Vielfalt von Arten und Lebensräumen ist die Voraussetzung für eine lebenswerte Umwelt. Wir wollen ein Europa mit freifließenden Flüssen, urwüchsigen Wäldern, vielfältigen Kulturlandschaften und dabei ausreichend Raum für wilde Tiere und ziehende Vögel.

WIE WIR ARBEITEN

Wir setzen uns länderübergreifend für den Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen ein, indem wir lokale Naturschutzorganisationen stärken und international vernetzen. Gemeinsam mit unserem europaweiten Partnernetzwerk schaffen wir Lösungen dafür, wie Menschen im Einklang mit der Natur leben und wirtschaften können. Dabei folgen wir unserem bewährten Ansatz:

WISSEN

Wir belegen mit seriösen wissenschaftlichen Studien die Schutzwürdigkeit, Einzigartigkeit und Bedrohung von Arten, Landschaften und Lebensräumen.

SCHÜTZEN

Wir treiben die Unterschutzstellung von bedrohten Arten sowie ökologisch besonders wertvollen Lebensräumen und Landschaften voran. Wir nutzen die nationalen und internationalen politischen Strukturen, um dieses Ziel zu erreichen.

SICHERN

Geschützte Gebiete und Arten müssen wirksam geschützt bleiben. Wir unterstützen Maßnahmen zur Kontrolle und fordern den konsequenten Schutz bei den nationalen und internationalen politischen Organen und Gerichten ein. Wo notwendig, üben wir auf die Entscheidungsträger öffentlichen Druck aus (zum Beispiel durch Protestaktionen und mediale Aufmerksamkeit).

LEBEN

Wir schaffen Akzeptanz für den Schutzbedarf und die damit möglicherweise verbundenen Einschränkungen bei der lokalen Bevölkerung. Gemeinsam mit der Bevölkerung etablieren wir naturverträgliche Nutzungsweisen in den geschützten Lebensräumen, die sozio-ökonomische Perspektiven eröffnen. So gewinnen wir die Menschen vor Ort als Partner für unsere Naturschutzziele und schaffen die Grundlage für die langfristige Wirksamkeit unserer Bemühungen.

 Bild: Unsplash - Greg Rosenke

ORGANISATION & STRUKTUR

Stiftung für Europas Natur

EuroNatur ist eine gemeinnützige Stiftung, die im Jahr 1987 vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der Deutschen Umwelthilfe (DUH) gegründet wurde. Sie hat ihren Sitz in Radolfzell und ist rechtlich, organisatorisch sowie finanziell unabhängig, eigenständig und überparteilich. Im Unterschied zu einem Verein hat eine rechtsfähige Stiftung, so auch EuroNatur, keine Mitglieder. Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamtes Singen stammt vom 26. Januar 2024. EuroNatur ist u.a. Mitglied folgender Organisationen: European Green Belt Association, Weltnaturschutzunion (IUCN), European Habitats Forum, Deutscher Naturschutzring, AgrarBündnis und Wetlands International – European Association.

Die aktuelle Satzung findet sich unter:
www.euronatur.org/satzung

Präsidium für die strategische Ausrichtung

Neue Präsidiums-Mitglieder werden von den bestehenden Mitgliedern vorgeschlagen und per Mehrheitsbeschluss gewählt. Die Präsidentin bzw. den Präsidenten wählen die Präsidiumsmitglieder aus ihrer Mitte. Das Präsidium der EuroNatur Stiftung bestand im Jahr 2023 aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind. Zu ihren Aufgaben zählt die strategische Ausrichtung, die Genehmigung der Haushaltsplanung sowie der Jahresrechnung. Das Präsidium kontrolliert die Arbeit des Geschäftsführers auf Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Persönliche Angaben zu den Mitgliedern des Präsidiums finden sind unter www.euronatur.org/ueber-euronatur/organisation/praesidium.

Kuratorium als Beratungsgremium

Für das Kuratorium können vom Präsidium Persönlichkeiten bestellt werden, die für die Anliegen der Stiftung eintreten. Das Kuratorium der EuroNatur Stiftung bestand im Jahr 2023 aus 19 Mitgliedern. Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig und unterstützen EuroNatur in drei Feldern: fachliche Beratung, insbesondere im Bereich der Mittelerschließung; Öffentlichkeitsarbeit; gesellschaftliche Verankerung der Stiftung und ihrer Arbeit. Der Vorsitzende des Kuratoriums nimmt beratend an den Präsidiumssitzungen teil. Persönliche Angaben zu den Mitgliedern des Kuratoriums sind unter www.euronatur.org/ueber-euronatur/organisation/kuratorium dargestellt.

Hauptamtliche Leitung für die operative Umsetzung

Der Geschäftsführer ist zuständig und verantwortlich für die Steuerung der operativen Arbeit der Stiftung. EuroNatur hatte im Berichtsjahr 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Abteilungen Naturschutz, Verwaltung und Kommunikation tätig sind. Die EuroNatur Stiftung wird durch mehr als 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.

EuroNatur Service GmbH

Die EuroNatur Stiftung hat vor über 25 Jahren eine 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet, die EuroNatur Service GmbH. Dieses kleine, aber leistungsfähige Dienstleistungsunternehmen publiziert und vertreibt Naturkalender und Naturreiseführer für EuroNatur-Projektgebiete sowie eine ganze Reihe weiterer Fachbücher und exklusiver Artikel. Zudem hat sich die EuroNatur Service GmbH auf Layout- und Versanddienstleistungen spezialisiert, die sie der EuroNatur Stiftung und anderen Kunden anbietet.

Bild: Katharina Grund - Wildblumenwiese im Livanjsko Polje.

EURONATUR DIGITAL

Wenn Sie auch tagesaktuell über unsere Arbeit informiert werden möchten, folgen Sie uns in den Sozialen Medien! Wir sind:

AKTIV AUF FACEBOOK

Werden Sie unser 10.000ster Facebook-Follower! Wenn Sie unserem Facebook-Kanal folgen, bleiben Sie immer auf dem Laufenden, können unsere Inhalte mit Ihren Freunden teilen und mit uns in Kontakt treten. Wir freuen uns über weitere Follower mit Spaß am Austausch.

www.facebook.com/euronatur

AKTIV AUF LINKEDIN

Folgen Sie unseren engagierten Mitarbeitenden und EuroNatur auf LinkedIn! Wir geben Ihnen Einblicke in unsere vielfältige Arbeit. Sie möchten uns etwas mitteilen und finden klasse, was wir tun? Dann kommentieren, teilen und liken Sie unsere Beiträge. Sie möchten selbst mitwirken? Dann schreiben Sie uns auf LinkedIn!

www.linkedin.com/company/euronatur

AKTIV AUF INSTAGRAM

Tolle Tierbilder und beeindruckende Landschaftsaufnahmen garniert mit spannenden Informationen zu unserer Arbeit: Folgen Sie uns auf Instagram, staunen Sie über die Schönheit von Europas Natur und teilen Sie unsere Beiträge!

www.instagram.com/euronatur

DIGITALER NEWSLETTER

Zwei Mal im Monat versorgen wir Sie mit unseren wichtigsten Meldungen. Bestellen Sie den kostenlosen EuroNatur-Newsletter und machen Sie gerne auch Ihre Bekannten auf diesen Service aufmerksam.

www.euronatur.org/newsletter

 Bilder: Screenshots EuroNatur

Europa braucht Natur

Spenden Sie für eine lebenswerte Zukunft!
www.euronatur.org/spenden

Menschen und Natur verbinden

„ICH UNTERSTÜTZE DIE EURONATUR STIFTUNG, WEIL MICH DIE PROJEKTE, DIE ARBEITSWEISE UND DIE KOMPETENZ ÜBERZEUGEN!"

Sibylle Möbius, Fördermitglied seit 1992

DZI Spenden-Siegel

Bild: Gabriel Singer - Vjosa.

IMPRESSUM

Das EuroNatur-Team im Juni 2024 (reihenweise von links nach rechts):

Vorne:
Nadya Moussa, Isabel Wintermantel, Dr. Amelie Huber, Ines Fantinato, Sandra Wigger, Kerstin Sauer

Hinten:
Mareike Brix, Viktor Berishaj, Thomas Freisinger, Antje Henkelmann, Gabriel Schwaderer, Justine Vansynghel, Samuel Carleial Fernandes, Annette Spangenberg, Lisa Leschinski, Christian Stielow, Jessica Bitsch, Marion Lenz, Prof. Dr. Thomas Potthast, Dr. Stefan Ferger, Daniela Löchle, Gerd Wiest, Anne Katrin Heinrichs, Leonie Kraut, Anja Arning, Katharina Grund

Menschen und Natur verbinden

euroNATUR STIFTUNG

Präsidium
Präsident: Prof. Dr. Thomas Potthast
Vizepräsidentin: Dr. Anna-Katharina Wöbse

Präsidiumsmitglieder:
Prof. Dr. Hannes Knapp, Dr. Elsa Nickel,
Jörg Nitsch, Prof. Dr. Hubert Weiger

Geschäftsführer
Gabriel Schwaderer, Radolfzell

Impressum
EuroNatur Stiftung
Westendstraße 3
D - 78315 Radolfzell

Fon +49 (0) 7732/92 72 0
Fax +49 (0) 7732/92 72 22

info@euronatur.org
www.euronatur.org

facebook.com/euronatur
youtube.com/euronatur
twitter.com/EuroNaturORG
instagram.com/euronatur
linkedin.com/company/euronatur

Redaktion und Texte
Anja Arning,
Katharina Grund (Redaktionsleitung)
Gabriel Schwaderer (V.i.S.d.P.),
Christian Stielow

Titel
blickwinkel / O. Broders
Detail Flügelfeder eines Bienenfressers

Gestaltung
Kerstin Sauer; EuroNatur Service GmbH
ISSN 0945-148X

Druck
Fischer Druck GmbH & Co. KG,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Spendenkonto
SozialBank / Bank für Sozialwirtschaft, Köln
IBAN DE42 3702 0500 0008 1820 05
SWIFT/BIC BFSWDE33XXX

Naturschutz braucht Taten – und Geld!

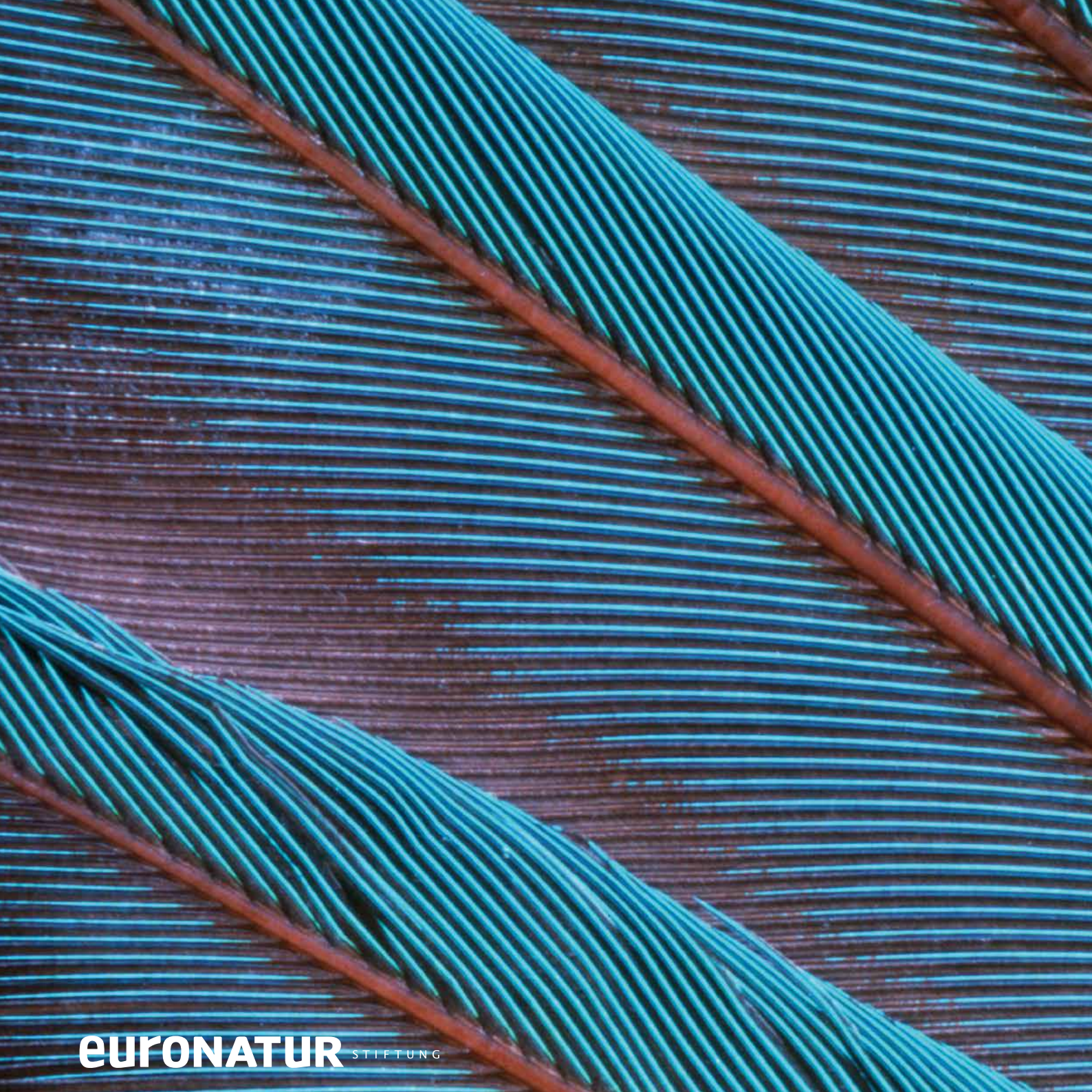
Zielgerichtete Strategien, effiziente Methoden, fundiertes Wissen, reiche Praxiserfahrung und seriöse Partner in den Projektgebieten sorgen für den Erfolg unserer Arbeit. Doch erst durch das Engagement unserer Spenderinnen und Spender kann das vorhandene Potential auch in konkrete Maßnahmen münden.

Spenden an gemeinnützige Stiftungen wie EuroNatur sind steuerlich abzugsfähig. Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten, um Europas Natur zu helfen.

Helfen Sie uns, neue Freunde für EuroNatur zu gewinnen!
www.euronatur.org

DZI Spenden-Siegel

Das DZI-Spendensiegel bescheinigt EuroNatur einen effektiven und vertrauenswürdigen Umgang mit Spendengeldern.



euronatur STIFTUNG